



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia  
vnd Manvale zu Latein genennt**

**Augustinus, Aurelius**

**Lutzemburg, 1624**

Manvalis oder Handtbüchlein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

# Des H. Au-

gustini MANVALE, oder  
Handbüchlein.

Vorrede sampt einer Anruffung  
Gottes.

**D**erweill wir nit in vnder  
den Stricken wohnen / so  
erkalten wir leichtlich am  
himmlischen Verlangen:  
darumb bedürffen wir eines stetten  
Gedenckzeichens oder Erinnerung/  
auff daß wir dardurch auffgemun-  
tert / wann wir von vnserm Gott  
dem wahren vnd höchsten Gut ab-  
weichen / zu ihm geschwindt wider-  
kehren mögen. Darumb hab ich  
dieses Büchlein zusammen getra-  
gen / nit auß hochmütigem Furwitz /

Kt

son-

sondern auß grosser Liebe meines  
Gottes / vnd zu Lob demselbigen /  
auff das ich von den schönsten auß-  
erlesenen Sprächen der heiligen  
Vätter / einen kurzen vnd zur Handt  
dienenden Bericht von meinem  
Gott allzeit bey mir hette / auß des-  
sen Betrachtung ich zu seiner Lieb /  
so oft ich darinnen begimme kalt zu  
werden / wie mit einem Feswr / wi-  
derumb enzündet werde. So ste-  
he mir nun bey / O mein Gott / den  
ich suche / den ich liebe / den ich mit  
Herzen vnd Mund / vnd allen mög-  
lichen Kräfte loben vnd anbette.  
Meinem Gemüt / das sich dir er-  
geben / mit deiner Liebe enzündet  
ist / nach dir erseuffbet / nach dir  
stebet / vnd dich allein begert zuse-  
hen / ist nichts süß oder angenemb /

dann

Dann allein von dir zureden / von  
dir zuhören / von dir zuschreiben/  
von dir zuhandeln / deine Herzig-  
keit ohn Vnderlaß im Herzen zu-  
betrachten / vnd widerumb zuer-  
holen / auff daß deine liebliche Ge-  
dächtnuß zum Theil mein erquickende  
Ruhe sey / zwischen der Vnruhe  
dieser Welt. Darumb so ruffe ich  
dich an / O du mein allergeründ-  
schester / zu dir schreye ich mit gros-  
sem Geschrey von gangem meinem  
Herzen. Wann ich dich aber an-  
ruffe / so ruffe ich dich gewißlich in  
mir selbst an : dann ich wäre gar  
zumal nicht / wann du nicht in mir  
wärest : vnd wann ich nit in dir wä-  
re / so wärest du nicht in mir. Du bist  
in mir / dann du bleibest in meiner  
Gedächtnuß : auß derselben hab ich

Kt 2

dich

dich erkandt / vnnnd in derselben finde ich dich / wann ich deiner gedencke / vnd erlöstige mich in dir: vnnnd das kompt von dir / von welchem / in welchem / vnnnd durch welchen alle Ding seynd.

Von dem wunderbarlichen Wesen Gottes.

Das 1. Capittel.

**D**V / Herr / erfüllest Himmel vnnnd Erden / trägst alles ohne Last / erfüllest alles vnbeschlossen: handelst stetts / vnnnd bist stetts rühig: samblest ein / vnd bedarffst nichts: du suchest / so dir doch nichts mangelt: liebest ohne Brunst: eifferst / vnnnd bist sicher: es reuet dich / vnnnd bleibst vnbekümmert: du zürnest / vnd bist doch still: die Berck verzwandest du zwar / aber

del-

deinen Fürschlag nicht: nimbst auff  
was du findest / vnd hast es nie ver-  
loren: bist niemals dürfftig / vnd  
fretwest dich des Gewins: bist keins  
mals geizig / vnd heischest Bucher:  
legest vbrigs zu / dem du nichts schul-  
dig bist / du lässest dir darlegen vnd  
lehnen / auff daß du nur schuldig  
werdest: vnd wer hat etwas / das  
nicht dein ist? Bezahlest die Schul-  
den / vnd bist niemand schuldig: läf-  
sest die Schulden nach / vnd ver-  
leurest nichts: der du allenthalben  
bist / vnd allenthalben gang: den  
man kan empfinden / aber nicht se-  
hen: der du nirgends abwesend bist /  
vnd bist doch fern von den Gedan-  
cken der Bösen: ja du bist auch da-  
selbst nicht abwesend / da du fern:  
dann wo du nicht bist mit Gnaden /

da bist du mit der Rach : Der du  
allenthalben gegenwertig bist / und  
man kan dich kaum finden : du ste-  
hest still / vnnnd wir gehen dir nach  
vnnnd können dich nicht ergreifen  
Der du alles fassest / alles erfül-  
lest / alles umbfahest / alles ober-  
höhest / alles auffenthältest : Der  
du die Herzen der Gläubigen leh-  
rest / ohne Gethöß der Wort / wel-  
chen kein Orth erueltern kan / auch  
kein Zeit verändern. Es gehet dir  
weder ab noch zu / der du wohnest  
in einem Plecht / da niemand zukom-  
men kan / welchen kein Mensch je  
gesehen / auch nicht sehen kan. Vnd  
ob du gleich in dir selbst rähig bleibst /  
vmbgehest du doch alles allenthal-  
ben : Dann man kan dich nicht tren-  
nen vnnnd zertheilen / dann du bist

war-



warhaftig ein einiger / vnd wirst  
nicht zerstückelt / sondern du bist  
ganz vnd fassst das ganz / erfüllest  
das ganz / erleuchteest vnd besigest  
alles ganz.

Von der vnſäglichen Erkenntnuß  
Gottes.

Das 2. Capittel.

**W**Ann die ganze Welt mit  
Büchern erfüllet würde /  
so kan doch dein vnauß-  
sprechliche Erkantnuß nicht außge-  
sprochen werden. Dieweil du aber  
vnſäglich bist / so kan man dich auff  
keine Weiß zumal beschreiben noch  
ombfassen. Du bist der Brunn des  
Göttlichen Liechts / vnd die Sonn  
der ewigen Klarheit. Bist groß ohne  
Maß / vnd darumb bist du vnmeß-  
lich. Bist gut ohne Vergleichung /

Rf 4 vnd



vnd darumb bist du warhafftig/  
vnd zum höchsten gut: vnd ist nie-  
mand gut / dann du allein : dessen  
Will / das Verck ist : dessen Be-  
geren / das Vermögen ist. Der du  
alle Ding / so du auß nichts erschaf-  
fen / allein durch deinen Willen ge-  
macht hast. Der du alles dein Ge-  
schöpff ohn einigen Mangel besi-  
dest / vnd ohne Mühe verwaltest /  
vnd ohne Verdruß regierest : vnd  
es ist nichts / das dir köndte die  
Ordnung deiner Herrschafft ver-  
wirren / es sey im höchsten oder im  
tieffsten. Den wir an allen Orthen  
ohne Orth haben : der du alles er-  
hältest ohne Umgebung / vnd bist  
allenthalben zugegen ohne Statt  
vnd Bewegung. Der du des bösen  
kein Vrsacher bist / welches du nicht  
thun

thun kanst/der du sonst alles zuthun  
vermagst: es hat dich auch nie nichts  
gerewet / was du gethan hast.  
Durch dein Güte seynd wir erschaf-  
fen durch dein Gerechtigkeit werden  
wir gestrafft / durch dein gnädige  
Miltigkeit werden wir erlöset: Dei-  
ne Allmächtigkeit verwaltet / regie-  
ret vnd erfüllet alle Ding / die sie er-  
schaffen hat. Wir sagen aber nicht/  
daß du darumb alle Ding erfüllest/  
als köndten sie dich zusammen hal-  
ten / sondern viel mehr daß sie von  
dir zusammen gehalten werden.  
Du erfüllest auch nicht alle Ding  
stückweis (wie man dann keines  
wegs dafür halten soll) der gestallt/  
daß dich ein jeglich Ding nach zuge-  
eigneter seiner Größe/fassen köndte:  
ist so viel / als das gröffest ein grös-

Kt 5 fers/

fers / vnd das kleinest ein kleiner /  
 diereit du viel mehr selbst ganz in  
 allen Dingen bist / vnd alle Ding in  
 dir: dessen Allmächtigkeit alles mit-  
 einander beschleußt / dessen Gewalt  
 niemand wird entgegen mögen.  
 Dann wer dich nicht zum Freund  
 hat / wird dir keines wegs entrinnen  
 mögen / wann du vber ihn zürnest.

Von dem begierlichen Verlangen der See-  
 len die Gottes Güte empfindet.

Das 3. Capittel.

**D**arumb / O allergütigster  
 Gott / so ruffe ich dich an zu  
 meiner Seelen / die du dir  
 vorbereitest dich zufassen / nach dem  
 begierlichen Verlangen / das du ihr  
 eingibest: Ich bitte dich / kere zu ihr  
 ein / vnd richte sie dir eben zu / das  
 du sie besitzest / als die jenige so du

ge-

gemacht vnd widerbracht hast /  
auff daß ich dich haben möge wie ein  
Stegel ober meinem Herzen. Ich  
bitte dich / allerfreundtlichster / wöl-  
list mich anruffenden nicht verlas-  
sen / Dann sintemal ehe dann ich dich  
anruffen thäte / hast du mich beruf-  
sen vnd gesucht / auff daß ich dein  
Knecht dich solte suchen / mit suchen  
finden / vnd dich gefundenen lieben.  
Ich habe dich gesucht vnd auch fun-  
den / O Herz / vnd bin fast begier-  
lich dich zu lieben. Mehre mir mein  
begierliches Verlangen / vnd gib mir  
was ich begere. Dann ob du mir  
gleich alles was du erschaffen / ge-  
ben woltest / so geschicht doch dei-  
nem Knecht kein Genügen / du gebest  
dich dann selbst. Ey mein Gott / so  
gib dich selbst mir / ergib dich mir.

Et

Sihe/ich liebe dich/ vnd so es gering  
ist/ laß mich dich stärker lieben. So  
bin ich nun mit deiner Lieb behafft/  
bin enkhändet mit begierlichem Ver-  
langen nach dir / belüftige mich in  
deiner süßen Gedächtnuß. Sihe/in  
dem mein Gemüt nach dir erseuff-  
et / vnd dein vnaußsprechliche  
milte Güte betrachtet / so ertrage  
ich die Bürden des Fleisches desto  
leichtlicher / die vnruhige Gedan-  
cken hören auff / die Last der sterb-  
lichen Natur vnd mancherley E-  
lendts schwecht mich nicht dermas-  
sen / wie sie sonst pflegt zuthun: es  
schweigt alles still / es ist alles rü-  
hig: das Herz brennet / das Ge-  
müt erfreuet sich / die Gedächtnuß  
grünet / der Verstandt leuchtet / vnd  
der ganz Geist sihet vnd wird ge-  
war/

war / dieweil er mit dem Verlangen  
dich zusehen enzündet / wie er durch  
die Lieb der unsichtbaren Ding ge-  
zogen / ja gar verzuckt wird. Laß  
meinen Geist wie eines Adlers Flä-  
gel an sich nemen: er soll fliegen vnd  
nicht müd werden: soll fliegen vnd  
kommen biß zur Thierd deines Hau-  
ses / vnd zum Thron deiner Her-  
ligkeit / vnd daselbst gespeiset wer-  
den von deinen verborgenen Güt-  
tern an einem Orth da gute Wende  
ist / bey den gang völlig fließenden  
Wassern / ober dem Tisch der sanff-  
ten erquickung / wie sie die obern  
Bürger haben. Sey du vnser Fro-  
lockung / der du bist vnser Hoffnung /  
Heyl vnd Erlösung: Sey du vnser  
Fretod / der du vnser zukünfftige Be-  
lohnung seyn wirst: Meine Seel

soll

soll dich für und für suchen/ vnd verleihede du ihr / daß sie deß suchens nit müd werde.

Von dem Jammer der Seelen die Christum nicht lieben.

Das 4. Capittel.

**W**Ehe der elenden Seelen / die Christum weder sucht noch liebet / sie bleibet verdorret vnd elend : Wer dich Gott nicht liebet / der verleuret was er lebet. Wer sich deß Lebens fleisset / vnd thut dasselbig nicht / O Herr / umb deinet willen / der ist nichts / vnd für nichtig zuachten. Wer sich weigert dir zuleben / oder dir nicht leben will / der ist todt. Wer nicht weiß / ist dir nach zusinnen / der ist ein Thor. O du allerbarmherzigster / dir befehle ich mich / dir ergebe ich mich /

vnd

vnd stelle mich dir ganz vnd gar  
heimb / durch den ich bin / durch den  
ich mein Leben vnd Verstandt hab.  
Auff dich vertraue vnd hoffe ich /  
auff dich stell ich all mein Hoffnung /  
durch dich werde ich wider auff-  
stehen / leben vnd ruhen: Dich be-  
gere ich / dich liebe ich / vnd bette dich  
an / bey dir werde ich bleiben / re-  
gieren vnd selig seyn. Ein Seelwel-  
che dich weder suchet noch liebet / die  
liebet die Welt / dienet den Sün-  
den / vnd ist den Lastern vnderworff-  
en / ist nimmermehr rühtig / nimmer-  
mehr sicher. Allergütigster / laß dir  
mein Gemüt allzeit dienen / laß  
mein Pilgerschafft allzeit nach  
dir erseuffen / mein Herz in de-  
ner Lieb brennen: laß mein Seel /  
O mein Gott / in dir ruhen / laß sie  
dich



dich beschawen in Verzuckung des  
Geistes / dein Lob soll sie singen mit  
jubilieren / vnd diß soll mein Trost  
seyn in diesem meinem Elendt. Laß  
mein Gemüch ein Zuflucht haben  
vnder den Schatten deiner Flügel /  
von den hitzigen Gedancken dieser  
Welt : Laß mein Herz in dir er-  
schnauffen / ja das Herz (sage ich)  
welches da ist wie ein grosses Meer  
mit vngestümmen Wasserwellen  
auffgetrieben. O der du reich bist an  
allen köstlichen guten Speisen der  
obern himmlischen ersättigung. O  
Gott / du allerreichmiltester Mit-  
theller / reiche dem müden die Speiß /  
bring den verstrawten zusammen /  
erlöß den gefangnen / vnd mach den  
zerrißnen wider gang. Siehe / er-  
stehet an der Thür / vnd klopfst an.

Ich

Ich bitte dich zum höchsten durch  
 dein innerste Barmherzigkeit / mit  
 deren du uns heimgesucht hast / vnd  
 auß der Höhe herab kommen bist /  
 heiß dem elenden anklopffenden  
 auffstehn / auff daß er freyes Gangs  
 zu dir möge eingehen / in dir ruhen /  
 vnd von dir dem himmlischen Brodt  
 erquicket werden. Dann du bist  
 das Brodt vnd der Brunn des  
 Lebens / du bist das Licht der ewigen  
 Klarheit / du bist alles miteinander /  
 dauon die Gerechten leben / so dich  
 lieben.

Von dem begierlichen Verlangen der  
 Seelen.

Das 5. Capittel.

**D** Gott / ein Licht der Herzen  
 die dich sehen / vnd das Leben  
 der Seelen die dich lieben /

¶

vnd

vnd die Krafft der Gedancken die  
dich suchen / verleihe mir daß ich  
deiner heiligen Lieb möge anhängig  
seyn. Ich bitte dich / komm in mein  
Herz / vnd mach es truncken mit  
dem Oberfluß deines Wohlusts /  
auff daß es diese zeitliche Ding ver-  
gesse. Ich schäme mich / vnd verdreust  
mich solche Ding zu verdulden / wie  
sie diese Welt treibet. Es ist mir ein  
Betrübnuß / was ich sehe : es ist  
mir alles beschwerlich / was ich von  
vergenglichen Dingen höre. Hilf  
mir / O Herz mein Gott / vnd gib  
mir Freud in meinem Herzen : kom  
zu mir / auff daß ich dich sehen möge.  
Aber das Haus meiner Seelen ist  
zumal eng bey mir / biß so lang daß  
du zu ihr kommest / vnd es weiter  
machest : es ist barwfällig / bessere es.

Es

Es ist vielerley darinnen / das de-  
nen Augen mißfällt: ich bekenne es/  
vnd weiß es wol: wer wird es aber  
reinigen / oder zu wem soll ich sonst  
ruffen / dann allein zu dir ? Ret-  
tige mich von meinen heimlichen  
Sünden / O Herz / vnd verschone  
deines Dieners von wegen fremb-  
der Sünden. Verschaff bey mir / du  
süßer Christe / du gütiger Jesu /  
verschaff bey mir / bittetich dich / daß  
ich durch dein Lieb vnnnd begierlichs  
Verlangen möge ablegen die Bür-  
den der fleischlichen Lüste / vnd irrdi-  
scher Begierden. Laß die Seel ober  
das Fleisch herrschen / die Vernunft  
ober die Seel / dein Gnad ober die  
Vernunft / vnnnd vnderwirffe mich  
von innen vnnnd aussen deinem Wil-  
len. Verleihe mir / daß dich mein

Herz lobe / deß gleichen meine Zung /  
 vnd alles mein Gebein. Erweitere  
 mir mein Gemüt / vnd erhebe den  
 Anblick meines Herzens / auff daß  
 mein Geist auch etwan nur mit einē  
 schnellen verzuckten Gedancken dich  
 die ewige Weisheit erreichen möge /  
 die da bleibt über alles. Ich bitte dich /  
 löß mich auff von den Bänden / mit  
 denen ich verstrickt in der Hafft liege /  
 auff daß ich diese gegenwertige Ding  
 alle verlasse / dir nacheyle / dir allein  
 anhangen vnd auff dich allein sehe.

Von dem seligen Wolstandt der Seelen / die  
 von dem irdischen Kercker auffgelöst  
 vnd erlediget ist.

Das 6. Capittel.

**W**ie ganz wol stehet es omb  
 die Seel / so von dem irdi-  
 schen Kercker außgeledigt /

vnd

vnd dem Himmel frey zufähret / die  
dich den allerholdseligsten Herrn von  
Angesicht zu Angesicht beschawet /  
welche kein Forcht des Todts fer-  
ner betrüben kan / sondern erfreuet  
sich der vnverweßlichen ewigen  
Herligkeit. Sie ist rühig vnd si-  
cher / fürchtet nun mehr weder Feind  
noch Todt : Sie hat nun dich den  
gütigen Herrn / den sie lang gesucht  
vnd allzeit geliebet hat / ist zugesellet  
den lobsingenden Hören der En-  
geln / vnd singt mit ihnen zugleich  
in Ewigkeit die honigfließende wol-  
klingende Lobgesäng des ewigen  
Fests / O Christe du König / du güt-  
tiger Jesu. Dann sie wird gesät-  
tigtet von der fruchbaren Völlig-  
keit deines Hauses / vnd vom Bach  
deines Bollusts trenckest du sie. O

wie ein selte Gesellschaft der obern  
Bürger / vnd herrliche Festfremd  
haben alle die jentze / so von hin-  
nen zu dir kommen / von der traw-  
rigen Mühe vnd Arbeit dieser un-  
serer Pilgerschafft / zu dem aller-  
schönsten Lusten / zu der furtreffli-  
chen Schöne alles Glanzes / vnd  
zu der Würden aller Zier / da dich  
Herz / deine Bürger jimmerdar an-  
schawen. Daselbst kompt gar nichts  
zumal zu Ohren / dauon das Herz  
betrübet werden möchte : Was  
für Gesäng / was für Seytenspiel  
was für Liedlein / was für Melo-  
deyen höret man allda ohn Ende er-  
klingen ? Allda lauten für vnd für  
die honigfließende Instrument mit  
Lobgesang / die allerlieblichst Me-  
lodey der Engeln / wunderbarliche  
hohe



hohe Lieder / welche dir zu Lob vnd  
Ehren von den Bürgern die droben  
seynd / gesungen werden: Bitter-  
keit vnd aller rauher Bittwill / oder  
Zorn haben in deiner Landtschafft  
keinen Platz: Dann es ist daselbst  
kein Böser / auch kein Bosheit / da  
ist kein Widersacher / auch kein Ver-  
gwaltiger / desgleich kein Anreizig  
zu einiger Sünden / da ist kein Man-  
gel / kein Buzier / kein Gezäncke / kein  
Schmach / kein Aufrede oder Ent-  
schuldigung / kein Forcht / kein Bnru-  
he / kein Pein / kein Zweifelung / kein  
Nothzwang / kein Zwittracht / sonder  
da ist der höchste Fried / ein vollkome-  
ne Lieb / ein ewiges Jubillieren vñ Lob  
Gottes / ein sichere Ruhe ohn Endt /  
vnd ein immertwehrende Frewd im  
h. Geist. O wie wird es dann so



wol omb mich stehen / wann ich die  
 allerlünstigste Liedlein deiner Bürger  
 hören werde / die honigfließende  
 Lobgesäng / mit denen das Lob der  
 höchsten Dreyeinigkeit nach gebür-  
 licher Ehrerbietung außgesprochen  
 wird : ja zwar wird es oberflüssig  
 wol mit mir geschaffen seyn / wann  
 ich selbst werde würdig geachtet  
 dem Herrn Jesu Christo ein Gesang  
 zusingen / von den süßen Gesängen  
 Sion.

Vonder Frewd des Paradieses.

Das 7. Capittel.

**D**u lebhaftes Leben / du  
 ewiges Leben / das ewig se-  
 lig ist : dann da ist Frewd ohn  
 Trawren / Ruhe ohn Arbeit / wür-  
 digkeit ohn Zittern / Reichthumb  
 ohn Verlust / Gesundtheit ohn

Kranck-

Kranckheit / Ueberfluß ohn Man-  
gel / Leben ohn Todt / ewiger Be-  
standt ohn einigen Abgang / ein fe-  
liger Standt ohn einigen Jammer.  
Daselbst seynd alle gute Ding in  
vollkommener Liebe / da ist die rechte  
Gestalt vnd das Anschawen von  
Angesicht zu Angesicht / da ist die  
vollkommene Erkantnuß durchaus  
in allen Dingen / da die höchste Gü-  
te Gottes gesehen wird / vnd das er-  
leuchtend Licht von den Heiligen  
hoch gepriesen wird / da die gegen-  
wertige Majestät Gottes vor Au-  
gen ist / vnd das Gemüt deren die sie  
anschawen / mit dieser Speise des Le-  
bens ohn einigen Gebrechen ersät-  
tigt wird. Sie sehens allzeit / vnd  
verlanget sie zusehen / es verlanget  
sie ohn einlge Aengstigung / sie wer-

den auch sat ohn einigen Vberdruff.  
Da ist die wahre Sonn der Berech-  
tigkeit / die da mit ihrem wunder-  
barlichen Anblick ihrer Schöne sie  
alle erquicket / vnd alle Bürger des  
himmlischen Vatterlands dermas-  
sen miteinander erleuchtet / daß  
daselbst leuchtet / als nemlich ein  
Licht das erleuchtet ist durch das  
Göttlich Licht / dasselbig erleuch-  
tet weit ober allen Glanz vnserer  
Sonnen / vnd ober die Klarheit al-  
ler Sternen / vnd also hangen sie  
die himmlische Bürger / an der  
vnsterblichen Gottheit / vnd seynd  
dardurch vnsterblich vnd unver-  
weslich worden / nach der Verheiß-  
ung des Herrn Seligmachers / da  
er spricht: Vatter / ich will / daß  
wo ich bin / auch die seyen / die du

mir

mir geben hast: daß sie meine Klarheit sehen / vñnd daß sie alle eins seyen / gleich wie du Vatter in mir / vñnd ich in dir / daß sie auch in vns eins seyen.

Vom Reich der Himmeln.

Das 8. Capittel.

**D**as Reich der Himmeln /  
Dein holdseliges Reich / ein  
Reich ohn Todt / vñnd das  
kein Ende hat / dem kein Zeit nach-  
kompt in Ewigkeit. Da ist ein stetter  
Tag ohn einige Nacht / es weiß von  
keiner Zeit / da wird der obsiegend  
streitbar ritterlich Heldt mit vnauss-  
sprechlichen Gaben vberhäuffet:  
Sein edel Haupt wird zleret schon /  
Vmbgeben mit der ewigen Kron.  
O daß mich die Göttliche Gütig-  
keit als den geringsten Diener

Chri-

Christi / nach Verzeihung meiner  
vielfaltigen schweren Sünden / die-  
se Bürden des Fleisches hiesse ab-  
legen / auff daß ich möcht hinziehen /  
vnd zur Ruhe gebracht werden in  
die ewige Freuden seiner Statt /  
vnd möchte also seyn vnder den al-  
lerheiligsten Chören deren die dro-  
ben seynd / vnd daselbst stehen bey  
der Herzigkeit meines Schöpfers /  
mit den allerseiligsten Geistern / vnd  
anschawen das gegenwertig Ange-  
sicht Gottes / vnd aller Forcht des  
Todts ledig seyn / vnd mich sicher er-  
freuen der unverweslichen ewigen  
Vnsterblichkeit / vnd möcht also ver-  
einiget seyn mit dem jenigen / der alle  
Ding weiß / daß alle Blindheit vnd  
Vnwissenheit von mir siele / vnd daß  
ich auch alle irdische Ding gering

ach-

achtet / vnnnd diß Zamerthal nicht  
würdig schäpet dasselbig fermer an-  
zuschawen oder daran zgedencken:  
da dann nichts anders ist / dann ein  
mäheselig Leben / ein vergenglich Le-  
ben / ein Leben voll aller Bitterkeit /  
ein Leben so vber das böß herrschet /  
vnd ein Dienstmagd der Höllen ist:  
ja es ist so ein Leben / welches die  
Feuchtigkeiten auffblehen / die  
Schmerzen schmälern / die Hitz  
trücknet es auß / die vnrein Luft  
macht es franck / die Speise bläst es  
auff / durch Abbruch vnnnd Fasten  
wird es mager / die Schwencck ma-  
chen es leichtfertig / die Trarwigkeit  
verzehret es / mit Sorgen wird es ge-  
ängstiget / die Sicherheit macht es  
vntüchtig von Reichthumb wird es  
stoltz / die Armut wirfft es zu Boden /

es vberhebt sich der Jugendt / vom  
 Alter wird es krumb / durch die  
 Schwachheit wird es zerbrochen/  
 durch Betrübnußen vndertrückt/  
 der Teuffel stellt ihm mit List nach/  
 die Welt schmeichlet ihm / das  
 Fleisch nimbt die Lüste an, die Seel  
 wird verblindet / der ganze Mensch  
 wird verwirret / vnd auff diese so  
 viele vnd grosse Vbel folgt der grim-  
 mig Todt / vnd machts den eyteln  
 Freuden vermassen auß / wann die  
 Menschen nicht mehr vorhanden/  
 daß mans achtet / als wären sie nicht  
 hte gewesen.

Ein trawrige Seel tröstet Gott.

Das 9. Capittel.

**W**as können wir dir aber / D  
 onser Gott / für Lob vnd  
 Dancksagung dargegen ver-  
 gel-

gelten / der du vns auch vnder die-  
sen so grossen Trübsalen vnserer  
Sterblichkeit nicht auffhörest zutrö-  
sten / durch wunderbarliche Heim-  
suchung deiner Gnaden? Sihe / ich  
elender / der voll Betrübnußen steckt /  
wann ich das Ende meines Lebens  
befürchte / wann ich meine Sünden  
betrachte / wann ich mich vor dei-  
nem Gericht entfesse / wann ich an die  
Stundt des Todts gedencke / wann  
ich von der höllischen Pein erschre-  
cke vnd erzittere / dieweil mir ver-  
borgten / mit was Ernst vnd scharpf-  
fer Ergründung meine Werck von  
dir sollen erwogen werden / dieweil  
ich gang vnd gar nit weis / mit was  
Ende ich dieselbige werde beschlies-  
sen / vnd in dem ich diese vnd an-  
dere viel Ding bey mir im Herzen

offter-



offtermals widerhole vnd bedencke/  
so bist du da / O Herz Gott / mich  
nach deiner gewöhnlichen Güte zu-  
trösten / vnd zwischen solchen mei-  
nen Klagreden vnd vbermessigem  
Beynen vnd den tieffen Seuffßen  
meines Herzens / nimbst du auff  
mein trawriges vnd angsthaftes  
Gemüt / vnd stellest es hin auff die  
hohe Spitzen der Berg / bis zu den  
Bürzgärtlein / vnd stellest mich an  
ein Orth da gute Beyde ist / bey die  
Bächlein der süßen Wasser : da-  
selbst bereitest du einen Tisch vor  
meinem Angesicht der vielfältig vnd  
köstlich zugerichtet ist / der meinen  
mäden Geist soll machen erschnauf-  
fen / vnd das trawrige Herz er-  
frewen. Vnd wann ich dann mit  
diesen herrlichen Lüsten erquicket

wor-

worden / vnd meines vielfältigen E-  
 lends darüber vergessen hab / so bin  
 ich erhaben vber die Höhe der Er-  
 den / vnd ruhe in dir dem wahren  
 Frieden.

Von Süffigkeit der Göttlichen Lieb.

Das 10. Capittel.

**I**ch liebe dich / O mein Gott /  
 Ich liebe dich / vnd will dich je  
 länger je mehr lieben. Gib mir /  
 O Herz mein Gott / du schönster  
 vnder den Menschen Kindern / daß  
 mich nach dir verlange / daß ich dich  
 liebe / so viel ich begere / vnd so viel ich  
 schuldig bin. Du bist nicht zumessen /  
 darumb solt du billich ohn Maß ge-  
 liebet werden / fürnehmlich von vns /  
 welche du also geliebet / also erlöset /  
 für welche du so grosse vnd ansehnlt-  
 che Ding aethan hast. O du Lieb / die

Mm

du

du allzeit brennest vnd nimmer ver-  
lischest / du süßer Christe / du götti-  
ger Jesu / O du werthe Lieb / du mein  
Gott / erkünde mich mit deinem  
ganzen Fehr / mit deiner inbrün-  
stigen Lieb / mit deiner Süßigkeit /  
mit deiner rechten Lieb / mit deinem  
begierlichen Verlangen / mit deiner  
hohen Lieb / mit deinen Lüsten vnd  
Trolckung / mit deiner milten Güte  
vnd Freundlichkeit / mit deinem Wol-  
lust vnd Begierd / welche heilig vnd  
gut ist / welche keusch vnd rein ist: auß  
daß ich mit der Süßigkeit deiner  
Lieb ganz vnd gar erfüllet / mit der  
Flammen deiner hohen Lieb durch-  
auß erhitzet / dich meinen aller süße-  
sten vnd schönsten Herrn lieben mö-  
ge / auß ganzem meinem Herzen /  
auß ganzer meiner Seelen / auß al-

len meinen Kräfte / vnd auß allem  
meinem Sarsag / mit vielfältiger Zer-  
fnirschung des Herzens vnd stettem  
Überfluß der Thränen / mit vielfäl-  
tigem Ehrerbieten vnd Erzittern /  
vnd habe dich also im Herzen vnd  
im Munde / immerzu vnd allenthal-  
ben vor meinen Augen / dermassen  
daß kein falsche ehebrecherische Lieb  
keinen Platz bey mir finde.

Wie man sich (fürnehmlich aber ein Priester)  
vorbereiten / erinnern vnd betten soll /  
das Geheimnuß vnserer Erlösung  
würdiglich zuhandeln vnd zu  
empfangen.

Das 11. Capittel.

**D**u allerschönster Jesu Chri-  
ste / ich bitte dich durch die  
allerheiligste Vergießung dei-  
nes theuren Bluts / mit dem

M m 2

wir

wir seynd erlöset worden / verleihe  
mir ein berewig Herz vnd einen stet-  
ten Vberfluß der Thränen/bevorab  
wann ich dir mein Bitten vnd Fle-  
hen fürbringe / wann ich dir die  
Psalmodey deines Lobs daher sin-  
ge / wann ich das Geheimnuß vnse-  
rer Erlösung (welches da ist ein of-  
fentliche Anzeigung deiner Barm-  
herzigkeit) widerumb zu Gedäch-  
nuß bring / oder darstelle / wann ich  
an den heiligen Altarien / gleichwol  
vntwürdiger / da stehe / vnd begere  
dir auffzuopffern das wunderbar-  
lich vnd himmlisch Opffer / welches  
aller Ehrerbietung vnd Andacht  
würdig ist/welches du / O Herz mein  
Gott / du vnbesleckter Priester / ein-  
gesetzt vnd auffzuopffern gebotten  
hast / zum Gedächtnuß deiner Lieb /

nemb-

nemblich deines Todts vnd Leidens /  
vnd das wir solches thun sollen zu  
vnsrem Heyl / vnser gebrechliche  
Schwachheit täglich damit wider=  
umb zuserßen. Laß mir mein Ge=  
müt erstärcken bey diesen so grossen  
Behelmnussen / durch die Säffig=  
keit deiner Gegenwertigkeit / laß es  
empfinden / daß du bey ihm sehest /  
vnd laß es sich vor dir erfreuen. O  
du Fehr das allzeit leuchtet / du Lieb  
die allzeit brennet / du süßer Christe /  
du gütiger Jesu / du ewiges vnd vn=  
vergengliches Licht / du Brodt des  
Lebens / der du vns erquickest / vnd an  
dir nicht abnimbst: du wirst täglich  
gessen / vnd bleibst für vnd für ganz /  
erglanze mir / enbünde mich / er=  
leuchte vnd mache dein Gefäß het=  
lig / mache es ledig / schütte die Bos=  
heit

Mm 3

heit heraus / erfülle es mit Gnaden/  
 vnd erhalte es fein voll / auff daß ich  
 zum Heyl meiner Seel möge essen  
 die Speise deines Fleisches / vnd  
 wann ich dich also niesse / daß ich von  
 dir lebe / durch dich lebe / endtlich zu  
 dir komme / vnd in dir ruhe.

Von geistlicher Freud.

Das 12. Capittel.

**D**u Süßigkeit der Lieb / vnd  
 du Lieb der Süßigkeit / mein  
 Bauch soll dich essen / vnd al-  
 les was in mir ist / laß mit deinem  
 köstlichen Getrâncke erfüllet wer-  
 den / alsdann soll mein Herz ein  
 gute Rede außgessen / O du Lieb/  
 du mein Gott / ein süßes Honig/  
 ein schneeweiße Milch / du bist ein  
 Speise der grossen / mache mich wol  
 in dir erwachsen / auff daß ich dich  
 mit

mit gesundem Munde nessen möge:  
du bist mein Leben / durch welches  
ich lebe / die Hoffnung der ich an-  
hange / die Herzlichkeit die ich so heff-  
tig begere zuerlangen. Halte du mir  
das Herz / regiere mir das Gemüt /  
lette mir den Verstandt / richte die  
Lieb in mir auff / erhebe mir mein  
Mut vnd Sinn nach dir / vnd ziehe  
den Munde meines Geistes / der  
nach dir dürstet / zu den fließenden  
Wassern die droben seynd. Ach laß  
die ungestümme Art des Fleisches  
zu Ruhe kommen: Mache daß die  
Phantaseyen vnd fürfallende Ein-  
bildungen still seyen / die sich erhe-  
ben von Ländern vnd Wassern /  
von Luft vnd Himmelslauff: es  
sollen auch still seyn vnd dahinden  
bleiben die Traum vnd eingebildte

Mm 4

Of-



Offenbarungen / alle Zungen / alle  
Zeichen / vnd was des vergengli-  
chen Dings mehr geschicht. Es soll  
auch mein Seel in ihr selbst still vnd  
rühig seyn / vnd soll von ihr selbst für-  
über ziehen / soll nicht an sich geden-  
cken / sondern an dich / O mein Gott /  
dann du bist fürwar mein ganze  
hoffnung / vnd alles mein Ver-  
trauen. Dann an dir meinem Gott /  
vnd vnserm allersüßesten / gütigsten  
vnd mildesten Herrn Jesu Christo  
hat vnser ein jeder seinen Theil / was  
Fleisch vnd Blut belangt. Wo nun  
mein Theil registert / da glaub ich mich  
auch registern : wo mein Blut her-  
schet / da vertraue ich mich auch zu-  
herrschen : wo mein Fleisch in Her-  
ligkeit verkläret ist / da erkenne ich  
mich auch herrlich seyn. Ob ich  
gleich-

gleichwol ein Sänder bin / so hab ich doch kein Mißtrauen an dieser Gemeinschaft der Gnaden / vnnnd ob mich schon meine Sünden abweisen / so erfoderts mein Substantz: vnnnd ob mich schon meine Vbertretungen ausschliessen / so verwirfft mich doch die Gemeinschaft der Natur nicht.

Wie das Wort sey Fleisch worden vmb unserer Hoffnung willen.

Das 13. Capittel.

**D**ann der Herr ist nicht so feindselig / daß er sein Fleisch nit lieben sollt / ja seine Gliedmassen vnnnd innerste Glieder. Ich hette zwar verzweifeln mögen / von wegen der Menig vnnnd Gröffe meiner Sünden vnnnd Laster / meiner Schulden vnnnd unzähllichen Ver-

Mm 5 säum-

säumnussen / die ich begangen hab/  
vnd begehe sie noch täglich vnauß-  
hörlich / mit dem Herzen / Munde  
vnd Werck / vnd auff allerley Wei-  
se / damit die menschliche Schwach-  
heit sündigen kan / wann nicht dein  
Wort / O mein Gott / Fleisch wär-  
de vnd wohnet in vns. Aber nunther  
darff ich nicht verzweifeln / dann in  
dem er ( dein Sohn ) dir ist vnder-  
thänig gewesen biß zum Todt / zum  
Todt aber des Creuzes / hat er auß-  
getilget die Handschrißte vnserer  
Sünden / vnd hat sie an das Creutz  
gehefftet / hat die Sündt sampt dem  
Todt gecreuziget. In ihm aber er-  
schnauffe ich widerum desto sicherer/  
der da sißet zu deiner Rechten / vnd  
bittet für vns. Auff ihn hab ich mein  
Vertrauen vnd Verlangen mich zu

dir

dir zukommen / in dem wir schon  
aufferstanden vnd wider lebendig  
worden seynd/seynd schon gen Him-  
mel auffgefahren/ vnd haben ons in  
die himmlischen gesetzt. Dir sey Lob/  
dir sey die Herrlichkeit / dir sey Ehr/  
dir sey die Dancksagung.

Ein süsse Betrachtung von Gott.

Das 14. Capittel.

**A**llegütigster Herz / der du ons  
also geliebet vnd geseliget / also  
lebendig gemacht vnd erhöheth  
hast / allergütigster Herz / wie süß ist  
deine Gedächtnuß / je mehr ich mich  
in deiner Betrachtung vbe / je süßer  
vnd holdseliger bist du mir. Dar-  
umb belüftigen mich sehr deine Gü-  
ter / wann ich sie anschawen / vnd  
betrachte mit reinem Herzen / vnd  
mit ganz süßer Anmutung einer  
gott-

gottseligen Lieb / an allen Orthen  
meiner Pilgerschafft / nach gestalt  
meines Vermögens : Doch diereil  
vnd so lang ich in diesen schwachen  
Gliedern vorhanden bin / begere ich  
dein verwunderliche Lieb vnd Schö-  
ne vnauffhörlich mit Verlangen zu-  
suchen vnd zubetrachten. Dann ich  
bin verwundet mit dem Pfell deiner  
Liebe / ich brenne ganz hefftig in de-  
ner Begierd / vnd begere zu dir zu-  
kommen / es verlanget mich dich zu-  
sehen. Darumb will ich auff meiner  
Hut stehen / vnd mit wackern Augen  
Lob singen mit dem Geist / ich will  
auch Lob singen mit dem Gemüt /  
vnd will dich meinen Erschaffer vnd  
Erquickter auß allen meinen Kräfte-  
ten loben / will mit dem Gemüt den  
Himmel durchtringen / vnd mit be-  
gier-

gierlichem Verlangen bey dir seyn/  
auff daß ich also in diesem gegenver-  
tigen Elend/allein mit dem Leib auff-  
gehalten seye / mit den Gedancken  
aber hungeriger Begierd vnd allem  
Verlangē stetts bey dir seye/also daß  
mein Herz daselbst seye / da du bist  
mein gewünschter/vnvergleichlicher  
vnd vielbeliebter Schatz. Aber sihe/  
mein allergütigster vnd barmher-  
zigster Gott / in dem ich die Herzig-  
keit deiner vnermesslichen Güte vnd  
reichen Milteigkeit will betrachten/  
so ist mein Herz viel zu gering darzu:  
dann dein Zier / dein Schöne / dein  
Krafft/dein Herzigkeit/dein Groß-  
mächtigkeit/dein Majestät vnd dein  
Lieb / obertrifft allen Verstandt des  
menschlichen Gemüts. Zugleich  
wie der Glantz deiner Herzigkeit vn-  
schätz-

schätzbar ist / also ist auch die milte  
Güte deiner Lieb vnaussprechlich/  
mit deren du die jenigen / so du auß  
nichts erschaffen / zu Kindern auff-  
nimbst / vnd sie dir vereintgest.

Das Trübsaln herrlich zubegeren seyen  
vmb Christi willen.

Das 15. Capittel.

**M**ein Seel / wann wir gleich  
alle Tag grosse Pein müsten  
leiden / wann wir auch das  
höllisch Fewr ein lange Zeit müsten  
verdulden / daß wir Christum in  
seiner Herrligkeit sehen möchten/  
vnd seinen Heiligen zugesellet wür-  
den : Wäre es aber nicht billich al-  
les zuleiden was hart ankumpt / daß  
wir so eines grossen Guts vnd so ei-  
ner grossen Herrligkeit theilhaftig  
geachtet würden? Ey so laß vns nur

die

die böse Geister mit Eisten frey nach-  
stellen / laß sie ihre Versuchungen  
anrichten / laß den Leib durch Sa-  
ssen zerbrochen werden / laß die Kley-  
der das Fleisch trücken / laß die Ar-  
beit schwär oberm Hals liegen / laß  
mich das Wachen auß trucknen / laß  
diesen wider mich ruffen / laß mich je-  
nen oder einen andern vnrühig ma-  
chen / laß mich die Kälte zusammen  
krümmen / laß das Gewissen mur-  
meln / laß die Hitz brennen / laß das  
Haupt wehe thun / laß die Brust  
erhitzet seyn / laß sich den Magen  
auffblehen / laß das Angesicht  
bleich werden / laß den ganzen Leib  
franck werden / laß mein Leben im  
Schmerzen abnemen / vnd meine  
Zahr in Seuffßen / laß die Fäulung  
oder Eytter in meine Gebein komen /

vnd



und laß es anheben ober sich zu-  
wallen vnder mir / auff daß ich Ru-  
he hab an dem Tag des Trübsals/  
vnd auffsteige zu vnserm gerüsten  
Volck. Dann was wird für ein  
Herligkeit seyn der Gerechten / wie  
ein grosse Freud der Heiligen/wann  
ein jedes Angesicht insonderheit  
wird leuchten wie die Sonne?  
Wann der Herz im Reich seines  
Vatters wird anfahren / in vnder-  
schledlicher Ordnung sein Volck zu-  
erzehlen / vnd den Verdiensten vnd  
Wercken eines jedern die verheißene  
Belohnung erstatten / für irdische  
Ding die himmlische / für zeitliche  
Ding die ewige / für kleine Ding  
grosse? Fürwar da wird ein ober-  
häuffte Seligkeit seyn / wann der  
Herz seine Heiligen wird hinzu fäh-

ren



ren die vätterliche Herligkeit zubeschawen / vnd wird sie in die himmlische Güter einsetzen / auff daß er seye alles in allen.

Wie das Reich der Himmeln möge erlangt werden.

Das 16. Capittel.

**W**ie ein selige Lustfrewd / vnd ein lustfrewdige Seligkeit / die Heiligen zusehen / bey den Heiligen zuseyn / vnd selbst heilig zuseyn / Gott zusehen / vnd Gott zuhaben in Ewigkeit vñ drüber. Dis sollen wir mit embsigem Gemüt bedencken / dis sollen wir mit allem Verlangen herzlich begeren / auff daß wir bald zu ihnen kommen möchten. Fragst du wie solches könne geschehen / mit was Verdiensten / oder mit was Hülff? Höre zu: Diese Sach stehet in der

Nn

Macht

Macht des wirkenden / dann das  
 Reich der Himmeln leidet Gewalt.  
 Das Reich der Himmeln / Mensch/  
 sucht keinen andern Werth / dann  
 dich selbst. Dann es gilt so viel / als  
 viel du bist. Gib dich selbst / so wirst  
 du es haben. Was bekümmerst du  
 dich umb den Werth? Christus hat  
 sich selbst dargegeben / auff daß er  
 dich erwürbe zum Reich Gott dem  
 Vatter: also gib du dich auch selbst  
 dar / daß du seyn Reich sehest / und  
 laß die Sündt nicht regieren in de-  
 nem sterblichen Leib / sondern den  
 Geist zu Erweckung des Lebens.

Was das Paradies sey.

Das 17. Capittel.

**D** Mein Seel / kere widerumb  
 zu der himmlischen Statt/  
 darinnen wir beschriebne und

ver-

verordnete Bürger seynd. Dann wie die Bürger der Heiligen vnd Haußgenossen Gottes/ vnd wie die Erbē Gottes/ Miterben aber Christi/ sollen wir den berühmten seligen Wolstandt vnserer Statt betrachten/ so viel vns dieselbige zubetrachten möglich ist. So lasset vns nun mit dem Propheten sagen: O wie herrliche Ding werde von dir gesagt/ du Statt Gottes. Darum sich sehr zuerfrewen haben alle die in dir wohnen. Dañ du wirst geboren mit Frolockung aller Welt. Es ist in dir kein Alter/ noch einig Elendt des Alters. Es ist in dir kein vnganger oder bresthafter/ kein lamer/ kein krummer oder vngestallter/ dieweil sie alle einander begegnen/ vnd ein vollkommner Mann worden seynd / in der Maß

Nn 2 des

des vollkommenen Alters Christi.  
Was ist seligers / dann ein solches  
Leben? da kein Forcht der Armut ist/  
da weder Schwachheit noch Kranck-  
heit ist / da wird nemand verlegt / da  
zürnet nemand / da neidet nemand /  
da enghündet sich kein Begierd / da ist  
kein Verlangen der Speise / da wird  
nit nach Ehren vnd Gewalt gestrebt /  
da ist kein Forcht des Teuffels / kein  
heimliche Nachstellung der bösen  
Geister / der Schrecken des höllische  
Fetters ist fern von dannen / da ist  
kein Todt weder des Leibs noch der  
Seelen / sondern ein lustiges Leben /  
mit dem Geschenck der Vnsterblig-  
keit gezieret / da wird fermer kein bö-  
ses seyn / nirgends kein Zwiſtracht /  
sondern alles einmütig / alles gleich-  
förmig / dann aller Heiligen wird ein

Ein-



Eintracht seyn / Fried vnd Freud hat  
da alles innen / es ist alles still vnd  
rühig. Da ist ein stetter Glantz / nicht  
so einer wie ihn jetzt die Sonn hat /  
sondern so viel desto klärer / wie viel  
seliger er ist. Dann dieselbige Statt /  
wie wir lesen / darff keiner Sonnen /  
noch desmonds / sondern der Herr  
der Allmächtig erleuchtet sie / vnd ihr  
Licht ist das Lamb. Da werden die  
Heiligen scheinen wie die Sternen /  
vnd die so viel zur Gerechtigkeit ge-  
lehret vnd vnderwiesen / werden  
scheinen wie des Himmels Glantz.  
Darumb wird daselbst kein Nacht  
seyn / kein Finsternuß / kein Wolcken-  
lauff / kein rauhe Widerspännigkeit  
von Kälten oder Hitz / sondern alle  
Ding ein solch Temperament vnd  
Mäßigung / welche kein Aug gesehen

Nn 3 hat /

hat / vnd kein Ohr gehört hat / vnd  
in keines Menschen Herß gestiegen  
ist. Dann allein in der jenigen / die  
würdig erfunden werden derselbi-  
gen zugentessen / deren Namen im  
Buch des Lebens beschriben seynd.  
Es vbertrifft aber diese Ding alle /  
nemlich daß sie den Hören der En-  
geln vnd Erngeln / ja aller himml-  
schen Kräfte zugesellt werden / mö-  
gen anschawen die Patriarchen vnd  
Propheten / auch sehen die Aposteln  
vnd alle Heiligen / vnd darzu auch  
vnser Eltern. Disz seynd herrliche  
Ding / aber viel herrlicher ist es / das  
gegenwertig Angesicht Gottes an-  
zuschawen / vnd das unbegreiflich  
Vlecht zusehen. Disz wird ein vber-  
aus fürtreffliche Herrlichkeit seyn /  
wann wir Gott werden sehen in ihm  
selbst /

selbst / werden ihn sehen vnd haben  
in vns / vnd ihn zusehen wird kein  
Ende seyn.

Der Mensch kan Gott kein Widergeltung  
thun/dann allein durch die Lieb.

Das 18. Capittel.

**D**ie Seel weil sie fürtrefflich  
gezieret / vnd durchleuchtig  
gemacht mit dem Bildnuß  
vnd Gleichnuß Gottes / hat sie in  
ihr auß Gott / dardurch sie immer-  
dar vermahnet wird / entweder bey  
ihm beständig zubleiben / oder zu  
ihm widerzuleren / wann sie durch  
ihre Anmutungen / ja daß ich  
recht sage/ durch ihre Gebrechen be-  
wegt wird / vnd sie hat nicht allein/  
dardurch sie sich widerumb kan er-  
holen in Hoffnung der Verzeihung  
vnd Barmherzigkeit / sondern

Nn 4

auch



auch dardurch sie darff trachten zur  
Hochzeit des Worts zukomen / vnd  
mit Gott ein gesellige Bundnuß zu-  
machen / vnd mit dem König der En-  
geln ein süßes Joch der Lieb zufüren.  
Dieses alles bringet die Lieb zurwege /  
wan sich die Seel Gott gleich erzeigt  
durch den Willen / dem sie gleich ist  
durch die Natur / vnd liebt wie sie ge-  
liebet ist. Dann sie ist allein die ei-  
nige Lieb / auß allen der Seelen Be-  
wegungen / Empfindungen vnd An-  
mutungen / in welcher die Creatur /  
ob schon nicht durch auß / doch zum  
Theil dem Schöpffer gleiches thun  
kan / oder gebürliche Widergeltung  
gegen einander erzeigen. Wo die Lieb  
hinkompt / da zeucht sie alle andere  
Anmutungen an sich / vnd nimbt sie  
gefangen. Die Lieb ist für sich selbst

ge-

genug / sie bringet Gefallen für sich  
selbst / vnd vmb ihrer selbst willen :  
sie ist der Verdienst / sie ist die Beloh-  
nung / sie ist die Ursach / sie ist die  
Frucht / sie ist der Nutzen. Dann  
durch die Lieb werden wir mit Gott  
vereinigt. Die Lieb macht auß  
zweyen einen Geist / die Lieb macht  
zugleich wollen / vnd zugleich nicht  
wollen. Die Lieb macht erslich die  
Sitten artig anstellen / darnach alle  
Ding so vorhanden / als wären sie  
nicht da / betrachten : zum dritten  
aber / mit reiner Schärpffe des Her-  
zens die obern vnd innerliche Ding  
durchsehen. Durch die Lieb werden  
erslich die ehrliche Ding in der Welt  
wol außgerichtet / darnach werden  
auch die ehrliche Ding dieser Welt  
gering geachtet / zu letzt werden auch

Nn 5 die

die innerste Ding Gottes dardurch  
gesehen.

Was Gott in vns erfordere / das ihm  
gleich ist.

Das 19. Capittel.

**G**ott Vatter ist die Lieb / Gott  
der Sohn ist die Lieb / der Hei-  
lig Geist ist die Lieb des Vat-  
ters vnd des Sohns. Diese Lieb  
zusammen erfordert etwas des glich-  
chen in vns / nemlich auch die Lieb  
dardurch wir ihm gleichsamb mit et-  
ner Schwagerschafft vnd Blutver-  
wantnuß zugesellet vnd vereinigt  
werden. Ein Lieb die nicht weiß was  
Wården belangt / die weiß auch von  
keiner Ehrerbietung. Welcher liebet/  
der tritt selbst vertraulich zu Gott/  
vnd redet freundlich mit ihm / er  
fürcht sich nichts / er zweiffelt auch  
nichts.

nichts. Wer nicht liebet/verleurt alles was er lebet: Wer aber liebet/der hat seine Augen stets zu Gott/ den er liebet/ dessen er herzlich begeret/ in dem er sich mit nachtrachten vbet/ in dem er sich belüfiget / in dem er sein Beyd findet / in dem er seyft wird. Ein solcher der also andächtigt vnd Gott ergeben ist/ der singet dermassen/ er liest dermassen/vnd ist in allen seinen Wercken so fürsichtig vñ achtsamb / als wäre Gott selbst da zugegen vor seinen Augen/wie er dann in der Wahrheit ist. Er bettet dermassen/ als wäre er auffgenommen vnd dargestellt für das Angesicht der Göttlichen Majestät im hohen Thron/ da ihm tausent mal tausent dienen/ vnd zehen hundert mal tausent vor ihm stehen. Wann die Lieb

ein

ein Seel heimsucht oder zu ihr eingehet / so wecket sie dieselbige auff / vnd treibet sie auß dem Schlass / ermahnet vnd erweichet sie / vnd verwundet ihr das Herz / erleuchtet was finster ist / eröffnet was beschlossen ist / erhitzet was kalt ist / das rauhe / zornhafftig vnd ungedultige Gemüt mildert sie / vertreibet die Laster / dempffet die fleischliche Anmutungen / vnd bessert die Sitten / reformiert vnd erneuert den Geist / das leichtfertig Thun vnd alles ander damit das schlüpffertig jung Alter getrieben vnd angefochten wird / hältet sie im Zaum. Disz alles thut die Lieb / wo sie zugegen ist : wann sie aber beginnet abzuweichen / so fänget die Seel an krafftlos darinder zuligen / als wann einem

wal-

wallenden Kessel das Feuer en-  
gen wird.

Von dem Vertrauen der Seelen/  
die Gott liebet.

Das 20. Capittel.

**D**ie Lieb ist ein grosses Ding/  
In welcher die Seel durch sich  
selbst vertraulich zu Gott  
tritt / hangt Gott beständiglich an/  
sie frage Gott freundlicher Weise/  
vnd sucht Rath bey Gott in allen  
Sachen. Ein Seel die Gott liebet/  
die kan nichts anders gedencen/  
nichts reden / dann von Gott: alles  
ander verachtet sie / vnd ist ihr ober-  
drüssig: alles was sie betrachtet/  
was sie redet / das schmeckt nach der  
Lieb / es reucht nach der Lieb: also  
hat sie die Lieb Gottes gar einge-  
nommen vnd ihr zugeeignet. Wer  
die

die Erkantnuß Gottes begert zu haben / oder seiner Kundtschafft / der schicke sich / daß er mit der Lieb gefasset sey. Er fängt vergeblich an zulesen / in hohen Betrachtungen sich zu üben / zupredigen / zubetten / der nicht liebet. Die Lieb Gottes / gepirt die Lieb der Seelen / vnd macht sie fleissig achtung auff ihn haben. Gott liebet / auff daß er geliebet werde: Wann er liebet / so begeret er nichts anders / dann geliebt zu werden / die weil er weiß / daß die jenigen durch die Lieb selig seynd / die ihn lieben. Ein liebende Seel / sagt allen ihren bösen Anmutungen ab / vnd ligt ganz vnd gar allein der Lieb ob / auff daß sie Lieb gegen Lieb gleicher massen stellen möge. Vnd wann sie sich schon ganz in die Lieb hat auß-

ge-

gegossen / was ist es gegen jenem  
ewigfließenden Brunnen der Lieb  
zuachten? Gewißlich kommen sie  
in gleichem vollen Ueberfluß nicht  
oberein / nemlich die Lieb vnnnd  
der Liebend / die Seel vnnnd Gott/  
der Schöpffer vnd das Geschöpff:  
Aber doch wann sie die Lieb ganz  
durchauß in ihr hat / so mangelt  
nichts wo das ganz ist. Ein Seel  
die da liebet / soll sich nicht fürchten:  
die aber nicht liebet / mag sich wol  
fürchtē. Ein liebende Seel thut gern  
Gelübd / wird mit herblichem Ver-  
langen getrieben / läßet sich nit mer-  
cken / daß sie bey Gott in Verdien-  
sten seye / sie schließet der Majestät  
die Augen zu / vnnnd eröffnet sie dem  
geistlichen Vollust / sie richtet sich  
zu ihrem Heyl auff / vnd handelt ge-  
trost



trost mit ihm. Durch die Lieb weicht die Seel ab vnd auß von den leiblichen Empfindungen oder Sinnen/ also daß sie sich selbst nicht fället/ die Gott empfindet. Solches geschicht/ wann das Gemüt mit vnaussprechlicher Süßigkeit Gottes angereicht vnd getrieben wird/ fällt sich/ so zusagen/ ihm selbst/ ja es wird verzuckt/ vnd fällt von sich selbst ab/ auff daß es Gottes zu ergeblichen Lüsten gemessen möge. Es ist nichts so lustig/ wann es nicht so kurz weret. Die Lieb gibt die Gemeinschaft Gottes/ die Gemeinschaft bringt Känheit/ die Känheit den Geschmack/ der Geschmack den Hunger. Ein Seel welche die Lieb Gottes rühret/ die kan nichts anders gedencken/ nichts so hefftig begeren/ sondern sie erseuffet

get

bet für vnd für / sprechende: Wie der  
Hirsch zu den Wasserbrunnen be-  
gert / also begert / O Gott / mein Seel  
zu dir.

Was Gott vmb des Menschen willen  
gethan hab.

Das 21. Capittel.

**G**ott ist durch die Lieb zu den  
Menschen kommen / ist in die  
Menschen komen / ist Mensch  
worden. Durch die Lieb ist der un-  
sichtbar Gott seinen Knechten gleich  
worden / durch die Lieb ist er vmb  
unsere Sünden willen verwun-  
det worden. Die Schwachen vnd  
Sünder haben ein gewisse vund  
stetige Ruhe in den Bunden ihres  
Seligmachers. Daselbst wohnet  
ich sicher / sein innerstes Herz stehet  
mir durch die Bunden offen / wann

Do mir

mir etwas mangelt / es sey was es  
wölle / so neme ichs an mich auß dem  
innersten Herzen meines Herrn:  
dann es ist oberflüssig an Barm-  
herzigkeit / es seynd auch Löcher ge-  
nug vorhanden / dardurch sie kan  
heraus fließen. Durch die Löcher  
des Leibs stehen mir die Heimpligket-  
ten seines Herzens offen: es ist eröff-  
net das groß Geheimnuß der mil-  
reichen Güte Gottes / es ist vor Au-  
gen die herblich innerst Barmher-  
zigkeit vnseres Gottes / damit er uns  
heimgesucht hat / auß der Höhe her-  
ab kommend. Die Wunden Jesu  
Christi seynd voll Barmherzigkeit /  
voll milder Güte / voll Süßigkeit  
vnd Lieb. Sie haben seine Hände  
vnd Füß durchgraben / vnd sein Sel-  
ten mit einem Speer durchstochen /  
durch

durch diese Nitz gezeimet mir zu-  
schmecken vnd zuerfahren / wie der  
Herzmein Gott so lieblich ist: dann  
er ist fürwar lieblich vnd mild / vnd  
grosser Barmherzigkeit gegen allen  
die ihn in der Warheit anruffen / ge-  
gen allen die ihn suchen / fürnemb-  
lich aber gegen denen die ihn lieben.  
Ein oberflüssig Erlösung ist vns ge-  
geben in den Wunden Jesu Christi  
vnsers Seligmachers. Ja es ist vns  
gegeben die grosse Nennig der Güt-  
tigkeit / die Völle der Gnaden / vnd  
die Vollkommenheit der Tugenden.

Vonder Widergedächtnus der Wunden  
vnsers Herrn Jesu Christi.

Das 22. Capittel.

**W**ann mich irgendet ein schand-  
licher Gedancck treibt vnd vn-  
rühig macht / so lauffe ich den

Do 2

Bun-

Wunden Christi zu. Wann mich  
mein Fleisch niedertrucket / so stehe ich  
wider auff durch das Gedächtnuß  
der Wunden meines Herrn. Wann  
mir der Teuffel heimlich nachstellt / so  
stehe ich zu der innersten Barmher-  
zigkeit meines Herrn / so weicher er  
von mir ab. Wann die Brunst der  
Unkeuschheit meine Glieder betwe-  
get / so wird sie durch die Widerge-  
dächtnuß der Wunden meines Her-  
ren des Sohns Gottes ausgelescht.  
In allen Widerwertigkeiten hab ich  
keine Arzney so kräftig gefunden /  
als die Wunden Christi: in densel-  
bigen schlasse ich sicher / vnd ruhe  
vnerschrocken: Christus ist für vns  
gestorben / es ist nichts zum Tode so  
bitter / das durch den Todt Christi  
nicht geheylet werde. All mein ganke  
hoff-

Hoffnung stehet in dem Todt meines Herrn. Sein Todt ist mein Verdienst / mein Zuflucht / mein Heyl / Leben vñnd Auferstehung : die Erbarmnuß des Herrn ist mein Verdienst. Es mangelt mir nicht am Verdienst / so lang er ein Herz der Erbarmnußen zuseyn nicht auffhöret. Vñd wann die Barmherzigkeiten des Herrn groß seyñd / so bin ich auch groß an Verdiensten : je mächtiger er ist selig zumachen / je sicherer ich bin.

Die Widergedächtnuß der Wunden Christi /  
ist ein Arzney in Widerwertigkeiten.

Das 23. Capittel.

**I**ch hab ein grosse Sünde begangen / vñ bin mir vieler Missethaten bewust : derowegen verzweiffle ich aber nicht / dann da

Do 3 die

die Sünden oberhandt genommen  
haben / da hat auch die Gnad viel  
reichlicher oberhandt genommen.  
Welcher an Verzeihung seiner  
Sünden verzweifelt / der leugnet  
daß Gott barmherzig seye. Der je-  
nig thut Gott ein grosse Schmach  
an / welcher seiner Barmherzigkeit  
mißtrauwet. Dann so viel an ihm ist/  
so leugnet er / daß Gott die Lieb hab/  
ja daß er die Wahrheit / vnd seiner  
Macht entsetzet sey / darauff mein  
ganze Hoffnung beruhet / als nemb-  
lich auff der Lieb der Kindtschafft/  
ist so viel / daß er vns zu Kindern an-  
genommen / auff der Wahrheit sei-  
ner Verheissung / auff dem Ge-  
walt vnd Macht der Erlösung.  
Mein thörichter Gedanck mag  
nun murmeln so viel als er will  
vnd

vnd sagen : Ey wer bist du doch /  
vnd wie groß ist jene Herzigkeit /  
mit was Verdiensten verhoffest du  
sie nun zuerlangen ? Vnd ich will  
getrost antworten : Ich weiß wem  
ich geglaubt hab / daß er mich auß  
überschwenglicher Lieb zum Kindt  
hat angenommen / daß er warhaff-  
tig ist in seiner Verheißung / mäch-  
tig in der Leistung / vnd ob ihm  
gleich wol geziemet zuthun was  
er will / so kan ich mich die Mennig  
meiner Sünden nicht erschrecken  
lassen / wann ich an den Todt des  
Herrn gedeneke / vnd mir dersel-  
big fürkompt / dann meine Sünden  
können ihn / den Herrn / nicht über-  
winden. Die Nägel vnd das  
Speer ruffen mir zu / daß ich Chri-  
sto warhafftig widerumb versöh-

Do 4 net



net seye / wann ich nur werde lieben.  
Longinus der Kriegsmann hat mir  
die Seite Christi mit dem Speer ge-  
öffnet / da bin ich eingangen / vnd hab  
daselbst mein sichere Ruhe. Wer in  
Furcht ist / der hebe an zu lieben / dann  
die Lieb treibt die Furcht auß. Kein  
Arznei ist so mächtig vnd kräftig  
wider die Brunst der Unkeuschheit /  
als der Todt meines Erlösers. Er  
hat seine Arm am Creuz außgestre-  
cket / vnd seine Hände außgespannet /  
ist bereit die Sünder freundlich zu-  
umbfahen. Zwischen den Armen  
meines Seligmachers will ich le-  
ben / vnd begere darinnen zu sterben.  
Da will ich frey heraus singen: O  
Herz / ich will dich erhöhen / dann du  
hast mich auffgenommen / vnd mei-  
ne Feindt wider mich nicht erfreuet.

Unser Seligmacher hat sein Haupt  
in Todt genelget / auff daß er seine  
Geliebten küßete. So vielmal küß-  
sen wir Gott / als manchmal sein  
Lieb unsere Herzen durchtringet.

Ein geistliche Übung oder Betrachtung der  
Seelen zur Lieb Christi.

Das 24. Capittel.

**M**ein Seel / die du herzlich  
bezeichnet bist mit dem Bildt-  
nuß Gottes / bist erlöset mit  
dem Blut Christi / durch den Glau-  
ben ihm vertrauet / mit dem Geist  
außgestewret / mit Tugenden geze-  
ret / mit den Engeln gleich geachtet /  
liebeden jenigen / von dem du so sehr  
geliebet bist / beflisse dich deß jeni-  
gen / der sich deiner beflisset / suche  
den der dich suchet / liebe deinen Lieb-  
haber / von dem du geliebet wirst / der

Do 5 dir

dir mit seiner Lieb fürkommen ist/der  
deiner Lieb die Ursach ist. Er ist das  
Verdienst / er ist der Lohn / er ist der  
Genoß / er ist die Nutzung / er ist das  
Endt vnd Ziel: sey sorgfältig mit  
ihm dem sorgfältigen: wann er ru-  
het/so ruhe du auch: sey rein mit ihm  
dem reinen/heilig mit ihm dem heilig-  
gen. Wie du Gott entgegen kompst  
oder erschelnest / also erscheinet er dir  
notwendig widerumb. Gott die-  
weil er freundlich vnd mild / vnd von  
vieler Barmherzigkeit / so will er  
widerumb dargegen freundliche/  
milte/liebliche/demütige vnd barm-  
herzige Menschen haben. Liebe den  
jenigen der dich hat gezogen auß  
der Lacken des Elends / vnd auß dem  
Koth des Letten. Erwöhle ihn zu  
deinem Freundt vor allen deinen

Freund-

Freunden: er wird dir allein Glauben halten / wann du sonst schon alles verloren hast. Am Tag deiner Begräbnuß / wann alle deine Freund von dir werden abweichen / so wird er dich nicht verlassen / sondern wird dich beschützen vor dem Brüllen deren die sich gerüstet dich zu fressen / vnd wird dich beelten durch unbekandte Gegende / vnd wird dich bringen zu den Gassen der Statt Ston / die droben ist / vnd wird dich daselbst stellen mit den Engeln für das Angesicht seiner Majestät / da wirst du hören jenen lieblichen englischen Gesang: Heilig / Heilig / Heilig / 2c. Da ist der recht Freuden- gesang / die Stimm der Frolockung vnd des Heyls / da ist Dancksagung vnd die Stimm des Lobs / ja das

wol-

wolklingend lieblich Halleluia in  
Ewigkeit. Da ist die Seligkeit ober-  
häuffig / da ist ein fürtreffliche hohe  
Herzigkeit / ein oberflässige Freud-  
vnd alles Gutes. O mein Seel / er-  
seuffße ganz inbrünstiglich / trag ein  
grosses begierliches Verlangen / daß  
du mögest kommen zu derselbigen o-  
bern Statt / von welcher so herliche  
Ding gesagt werden / in deren sich  
alle erfreuen die darinnen wohnen.  
Durch die Lieb kanst du hinauffstel-  
gen / einem lebenden ist nichts zu  
schwär / nichts vnmöglich. Ein Seel  
so liebet / die stetget stets hinauff /  
vnd laufft bekäntlich durch die Gas-  
sen des himmlischen Jerusalems /  
besucht die Patriarchen vnd Pro-  
pheten / grüffet die Aposteln / ver-  
wundert sich ober den Heerscharen

der

der Märtyrer vnd Beichtiger / vnd  
beschawet die Chör vnd Versamb-  
lungen der Jungfrauen. Himmel  
vnd Erden / vnd alles was darinnen  
ist / die sagen ohn Vnderlaß zu mir /  
ich soll Gott meinen Herrn lieben.

Das der Seelen kein Genügen widerfah-  
ren könne / sie bekomme dann das  
höchste Gut.

Das 25. Capittel.

**W**ann das menschlich Herz  
nicht mit begierlichem Ver-  
langen an der Ewigkeit haff-  
tet / so kan es nimmermehr bestän-  
dig seyn / sondern wancket hin vnd  
wider / mehr dann einig Ding / das  
wanckelbar erfunden werden mag /  
zeugt von einem Ding zum andern /  
sucht Ruhe / da keine ist. In diesen  
hinfälligen vnd vergenglichen Din-  
gen

gen aber / darinnen seine Anmutun-  
gen gefangen auffgehalten werden/  
vermag es die wahre Ruhe nicht zu-  
finden : dann es ist so einer hohen  
Bürden / daß ihm an allem Guten  
zumal kein Genügen widerfahren  
kan / es bekomme dann das höchste  
Gut. Dañ es ist mit so grosser Frey-  
heit begabet / daß es zu keinem Laster  
kan bezwungen werden. Darumb  
ist der engen Will eines jedern Men-  
schen die Ursach / entweder seiner  
Verdamnuß oder seiner Seligkeit/  
vñ derhalben kan Gott nichts reich-  
licher angebotten werden / dann ein  
guter Will. Ein guter Will bringt  
Gott den Herrn selbst zu vns / vñ  
weist vns richtig auff ihn. Durch  
einen guten Willen lieben wir Gott/  
erwöhlen vns Gott / lauffen zu Gott /

kom=

kommen zu Gott / vnd besigen ihn.  
O du guter Will / durch welchen wir  
zur Gleichnuß Gottes widerbracht /  
vnd ihm gleich gemacht werden.  
Ein guter Will ist Gott so gar an-  
genemb / daß er in dem jensigen Her-  
zen nit wohnen will / darinnen kein  
guter Will erfunden wird. Ein guter  
Will zeugt die Dreyeinigkeit einer  
höchsten Majestät nach sich. Dann  
die Weisheit erleuchtet ihn zur Er-  
kantnuß der Wahrheit / die Lieb ent-  
zündet ihn zum begierlichen Verlan-  
gen der Güte Gottes / die vätterliche  
Natur bewaret an ihm was sie er-  
schaffen hat / daß es nicht verderbe.

Was die Erkantnuß der Wahrheit sey.

Das 26. Capittel.

**W**as ist die Erkantnuß der  
Wahrheit? Ersilich sich selbst  
erken-



erkennen / vnd beflissen das jenig  
zuseyn das du seyn sollest / vnd zu-  
verbessern / was Besserung erfor-  
dert. Darnach auch erkennen vnd  
lieben deinen Schöpffer / dann dis  
ist das Gut des Menschen mittein-  
ander. So sihe nun / wie vnaus-  
sprechlich die Zuneigung der hohen  
Göttlichen Lieb gegen vns sey. Er  
hat vns auß nichts erschaffen / vnd  
alles geschenckt was wir haben. A-  
ber dieweil wir die Gab mehr gelie-  
bet dann den Geber / das Geschöpf  
mehr dann den Schöpffer / so seynd  
wir in den Strick des Teuffels ge-  
fallen / vnd seine Knecht worden.  
Gott aber / durch Barmherzigkeit  
beweget / hat seinen Sohn gesandt /  
auff daß er die Knecht erlöset : hat  
auch gesandt den Heiligen Geist /

da-

damit er die Knecht zu Kindern auff-  
neme. Den Eohn hat er gegeben zur  
Bezahlung vnserer Erlösung / den  
Heiligen Geist zum Freypfandt der  
Lieb / sich aber gang vnd gar behält  
er vns vor / zum Erbfall der Kindt-  
schafft. Also hat er als ein gang-  
gütiger vnd hochbarmhertziger  
Gott / vor herrlicher Begierd vnd  
Lieb zum Menschen / nicht allein  
das seinige / sondern auch sich selbst  
dargestreckt / auff daß er den Men-  
schen widerbrechte / so wol zu ihm  
als zu sich selbst. Vnd damit die  
Menschen auß Gott geboren wür-  
den / ist Gott erstlich auß ihnen ge-  
boren worden. Wer ist so hart / den  
die Lieb Gottes nicht solt erweichen /  
die dem Menschen also vorkom-  
men / ja so ein hefftige Lieb / sage ich /

Pp

daß

daß er umb des Menschen willen  
Mensch hat wollen werden? Wer  
kan einen Menschen hassen / dessen  
Natur vnd Gleichnuß er sihet in  
der Menschheit Gottes? Fürwar  
wer ihn hasset / der hasset Gott / vnd  
verleuret also alles / was er thut.  
Dann Gott ist umb des Menschen  
willen Mensch worden / damit er  
zugleich wie sein Schöpffer / also  
auch sein Erlöser wäre / auff daß der  
Mensch mit dem seinen wider erlö-  
set würde / vnd daß Gott von Men-  
schen desto inniglicher geliebet wür-  
de / ist er in Gestalt eines Men-  
schen erschienen / vnd damit beyde  
Sinnlichkeiten oder Naturen des  
Menschen / die innerlich vnd auß-  
serlich / in ihm geseltiget würden /  
nemblich daß für eins das Aug des

Her-

Herzens durch seine Gottheit wür-  
de zurecht bracht / vnd das Aug des  
Leibs durch sein Menschheit / auff  
das die menschliche Natur von ihm  
erschaffen / sie gieng gleich ein oder  
aus / in ihm ihr Nahrung zufinden  
hette.

Was die Sendung des Heiligen Geistes  
bey vns wircke.

Das 27. Capittel.

**E**rwißlich vnser Seligma-  
cher ist vns geboren / er ist  
für vns gecreuziget vnd ge-  
storben / auff das er mit seinem  
Tode vnsern Todt vertilget. Vnd  
dieweil der Weintraub seines Flet-  
ches zur Keltern des Creuzes ge-  
tragen war / vnd auff das deuchen  
oder trucken der Wein seiner Gott-  
heit begunde abzulauffen / ist der

Pp 2

Het

Hellig Geist gesandt worden / daß  
durch ihn die Gefässe der Herzen  
zubereitet / vnd der newe Wein in  
newe Schläuch eingethan würde:  
erstlich daß die Herzen gereiniget  
würden / damit das eingegossen  
unbefleckt bliebe / vund daß die  
Gefässe darnach recht verbunden  
vnd zu gemacht würden / damit  
das eingegossen nicht verloren wür-  
de / sondern darin bleiben möchte.  
Vnd daß sie gereiniget würden von  
der Frewd der Vngerechtigkeit / vnd  
verbunden gegen die Frewd der Vp-  
pigkeit. Dann das Gut kundte nit  
kommen / das Böse wäre dann  
zu vorn außgewichen. Die Frewd  
der Vngerechtigkeit beslecket es /  
vund die Frewd der Vppigkeit ver-  
schüttet es widerumb. Die Frewd  
der

der Ungerechtigkeit machet das  
Gefäß vn sauber / vnd die Freywd  
der Bpfigkeit machet es rinnend.  
Wann man die Sündt liebet / das  
ist die Freywd der Ungerechtigkeit:  
vnd wann man die vergengliche  
Ding lieb gewinnet / das ist die Freywd  
der Bpfigkeit. Segede rohalben auß  
was böß ist / auff daß du mögest  
empfangen was gut ist. Schütte  
auß die Bitterkeit / auff daß du mit  
Süßigkeit mögest erfüllet werden.  
Der Heilig Geist ist Freywd vnd  
Lieb. Treib von dir auß den Geist  
des Teuffels / vnd den Geist die-  
ser Welt / auff daß du den Geist  
Gottes empfahest. Der Geist des  
Teuffels wircket die Freywd der Un-  
gerechtigkeit / vnd der Geist dieser  
Welt die Freywd der Bpfigkeit.

Vnd diese zwo Freuden seynd böß /  
dann die eine hat Schuld oder  
Sünde an sich / die andere gibt Ur-  
sach darzu. Wann aber die böse  
Geister werden außgetrieben seyn /  
so wird der Geist Gottes kommen /  
vnd zum Tabernackel des Herzens  
eingehen / wird daselbst erwecken  
ein gute Freud vnd ein gute Lieb /  
dardurch die Lieb dieser Welt / vnd  
die Lieb der Sünden außgejaget  
wird. Die Lieb der Welt reißet  
den Menschen zu sich / vnd be-  
treugt ihn / die Lieb der Sünden be-  
flecket ihn / vnd beleitet ihn zum  
Todt. Die Lieb Gottes erleuchtet  
das Gemüt / reiniget das Gewis-  
sen / erfreuet die Seel / vnd  
zeiget vns Gott.

(\*:\*)

Von

Vonder Wirkung desjenigen/der  
Gott liebet.

Das 28. Capittel.

**I**n dem die Lieb Gottes ist/  
der gedencet allzeit / wann er  
zu Gott komme / wann er die  
Welt verlasse / wann er der ver-  
weßlichen Natur des Fleisches ent-  
lediget werde / damit er den wahren  
Frieden finden möge / sein Herz vnd  
Verlangen ist für vnd für erhaben  
nach den Dingen die droben seynd:  
Wann er sitzt / wann er gehet / wann  
er ruhet / oder wann er etwas thut /  
so weicht sein Herz nicht von Gott  
ab : Er vermahnet alle Menschen  
zu der Lieb Gottes / die Lieb Got-  
tes besilcht er jederman / vnder-  
weist alle Menschen mit Herzen/  
Mundt vnd Wercken / wie die Lieb



Gottes so süß sey / vnd wie die Lieb  
dieser Welt so böß vnd so bitter sey.  
Er verachtet den Ruhm dieser Welt/  
tadelt ihre Sorgfältigkeit / er beweiset  
auch / wie nârrisch es sey / auff die-  
se vergengliche Ding ein Vertrauen  
zuhaben. Er verwundert sich vber  
die Blindtheit der Menschen / die  
solche Ding lieben: verwundert sich  
auch / warumb nicht alle Menschen  
diese vergengliche vnd hinfällige  
Ding miteinander verlassen. Er  
mehnet / es sollens alle Menschen  
süß achten / was ihm schmeckt: je-  
derman gefalle / was ihm geliebt:  
vnd zwar allen Menschen offenbar  
seyn / was er erkennet. Seinen Gott  
betrachtet er stets hoch / vnd in  
solcher hohen Betrachtung wird er  
lieblich erquicket / je öffter / je selig-  
licher.

licher. Dann das jenig ist allzeit süß  
zubetrachten / was zu lieben vnd  
zuloben allzeit lieblich vnd ange-  
nemb ist.

Vonder wahren Ruhe des Herzens,

Das 29. Capittel.

**E**rwißlich ist diß die wahre  
Ruhe des Herzens / wann  
es ganz vnd gar / durch das  
Verlangen / an der Lieb Gottes  
hasset / vnd begeret sonst nichts an-  
ders / sondern belüstiget sich mit ei-  
ner seligen Süßigkeit / vnd ist mit  
Lüsten fremdig in dem jenigen das  
es bey sich behält. Wann es aber  
irgend durch einen enteln Gedan-  
cken oder sonst andere Geschäft nur  
ein wenig darvon abgezogen wird /  
so eilet es was es eilen kan / daß es  
widerumb darzu komme: meinet / es

Pp 5

sey

sey im Elendt / wann es sich anders-  
wo soll verweilen. Dann zugleich  
wie kein Augenblick ist / darinnen der  
Mensch der milten Göttlichen Gü-  
te nicht zugentessen / oder sich deren  
zugebrauchen hette / also soll auch  
kein Augenblick seyn / darinnen er  
ihn nicht sollte gegenwertig haben in  
seiner Gedächtnuß. Darumb be-  
strickt sich der jenig nicht mit einem  
geringen Laster / er sey wer er wöll/  
wann er im Gebett mit Gott redet /  
vnd läffet sich geschwindt abziehen  
von seinem Angesicht / gleichsamb  
stünde er vor jemand's Augen / der  
weder sihet noch höret. Solches ge-  
schihet aber / wann der Mensch sei-  
nen vntüchtigen vnd vnrühigen Ge-  
dancken nachfolget / vnd etwan ein  
ganz geringe Creatur Gott dem  
Herrn

Herin fürzeugt / nach deren die An-  
 schawung des Gemüts leichtlich  
 verzogen wird / als nemlich / so er  
 dieselbig Creatur viel vnd manch-  
 faltig in den Gedancken umbfä-  
 ret / oder öffter an sie gedencet /  
 dann an Gott / den er stettigs soll  
 bey sich betrachten / als seinen  
 Schöpffer : soll ihn anbetten / als  
 seinen Erlöser : soll seiner warten /  
 als seines Seligmachers : soll ihn  
 fürchten / als seinen Richter.

Alles was die Anschawung des Gemüts  
 von Gott abzeugt / soll durchaus  
 geflohen werden.

Das 30. Capittel.

**D**u die Welt hältst Lieb vnd werth /  
 Siehe w3 dir für ein Weg sey bschert :  
 Du gehst ein Weeg der führ nit wol /  
 Er ist gar böß vnd Schadens voll.

Dar-

Darumb/ mein Mensch/ fliehe deine  
Geschäfte bißweilen ein wenig/  
vnd verberge dich ein kleines vor  
deinen ungestümmen Gedanken.  
Werff einmal die beschwärlliche  
Sorgen von dir / stell zu rück die  
müheselige streitige Sachen / be-  
kämmer dich ein weil mit Gott/ vnd  
ruhe ein wenig in ihm. Gehe in die  
Schlaffkammer deines Gemüts/  
schliesse vnd weise alle Ding hinaus  
ohn allein Gott nicht / vnd was  
dienlich ist ihn zusuchen / vnd als-  
dann suche ihn in verschlossener  
Thür. Laß alsdann dein ganzes  
Herz zu Gott sagen: Ich suche dein  
Angezicht / Herz / dein Angezicht  
ersuche ich. Ey wolan nun / O Herz  
mein Gott / so lehre du mein Herz/  
wo vnd wie es dich suchen / wo vnd

wie

wie es dich finden soll. Herz / wann  
du hie nicht bist / wo soll ich dich  
dann sonst suchen? So du aber  
allenthalben bist / warumb sihe ich  
dich dann nicht vor mir? Aber  
du wohnest gewißlich in einem  
Licht / da niemand zukommen kan.  
Wie werde ich aber gehen zu einem  
Licht / da niemand zukommen kan?  
oder wer wird mich dahin geleiten/  
vnd darzu einführen / daß ich dich  
darinnen möge sehen? Ferner durch  
was Warzeichen / in was Gestalt  
soll ich dich suchen? O Herz mein  
Gott / ich hab dich nie gesehen / hab  
dein Angesicht nie erkandt. O du  
allerhöchster Herz / was soll dieser  
dein weitschweiffender ins Elendt  
verschickter thun? Was soll er an-  
fangen? Was soll dein Knecht be-  
ginnen?

ginnen / der in deiner Lieb bresthafft  
 vnd weit von deinem Angesicht ver-  
 worffen ist? Sihe / er reichet vnd  
 seuffzet hefftig dich zusehen / vnd  
 dein Angesicht ist gar fern von ihm.  
 Ihn verlanget ganz herzlich zu dir  
 zukommen / vnd es kan niemand  
 zu deiner Wohnung kommen: er  
 begeret dich zufinden / vnd weiß  
 deinen Orth nicht. Er wolte dich  
 gern suchen / vnd kennet dein Ange-  
 sicht nicht.

Das die Anschawung Gottes vmb der Sün-  
 den willen verloren / vnd dargegen  
 alles Elende funden wor-  
 den sey.

Das 31. Capittel.

**H**erz / du bist mein Gott vnd  
 mein Herz / vnd ich hab dich  
 nie gesehen / du hast mich

ge-

gemacht vnnnd widerbracht / vnnnd  
hast mir alle deine Güter mitgethei-  
let / vnnnd ich hab dich noch nicht ge-  
sehen / kenne dich auch nicht. End-  
lich bin ich erschaffen worden / daß  
ich dich sehen solte / vnnnd hab sol-  
ches noch nicht gethan / von des-  
sen wegen ich erschaffen worden  
bin. O wie ein elender Standt des  
Menschen / dierweil er das jentig  
verloren / darzu er geschaffen wor-  
den ist. O wie ein grewlicher vnd  
harter Fall. Ach was hat er ver-  
loren / vnnnd was hat er funden? was  
ist von ihm gewichen / vnnnd was ist  
bey ihm blieben? Er hat verloren die  
Seligkeit / darzu er erschaffen ist /  
vnnnd das Elendt funden / darzu er  
nicht erschaffen ist. Das jentig ist  
von ihm gewichen / ohne welches  
nichts



nichts selig ist: vñnd ist blieben/das  
an ihm selbst nichts dann Elendt ist.  
Damals aße der Mensch das Brod  
der Engeln / darnach ihn nun fast  
hungert: nun ißet er das Brodt mit  
Nähe vñnd Sorgen/davon er da-  
mals nichts wuste. O Herz / wie  
vergiffest du vnser so gar / wie lang  
verbirgest du dein Angesicht vor  
vns? Ach wann wilt du darein se-  
hen / vñnd vns erhören? Wann  
wilt du vnser Augen erleuchten/  
vñnd vns dein Angesicht erzeigen?  
Wann wilt du dich vns widerumb  
zustellen? Herz / sihe darein / erhö-  
re vns / erleuchte vns / vñnd erzeige  
dich vns selbst: Stelle dich vns wi-  
derumb zu / auff daß vns wol seye/  
dann ohne dich stehet es sehr vbel  
vmb vns. Lade vns / hilf vns /

O Herz /

O Herz/ ich bitte dich gang freundt-  
lich. Mein Herz ist verbittert/  
dieweil es also verlassen: mache  
es widerumb süß mit deinem Trost.  
Ich bitte freundlich / O Herz/  
ich hab hungerig angefangen dich  
zusuchen / laß mich nicht ungespet-  
set von dir abziehen: Ich bin fast  
hungerig zu dir getreten / laß mich  
nicht ungewendet von dir weichen.  
Ich armer bin zu dir dem reichen  
kommen / ich erbärmlicher zu dir  
dem barmherzigen: lasse mich nicht  
läher vnd verachtet von dir abwei-  
chen. Herz / ich bin krumb wor-  
den / vnd kan nicht anders dann un-  
dersich sehen: richte mich auff / auff  
daß ich möge oversich sehen oder  
trachten. Meine Missethaten ge-  
hen ober mein Haupt auß / sie ver-

Da

wickeln

wickeln mich / vnd wie ein schwäre  
 Last beschwären sie mich. Wicke-  
 le mich auß / vnd hilff mir der Bür-  
 den ab / daß die Pfäß nicht ober mir  
 zusammen gehe. Lehre mich / wie  
 ich dich suchen soll / vnd erzeige dich  
 mir / wann ich dich suche: dann ich  
 kan dich nicht suchen / du lehrest mich  
 dann: kan dich auch nicht finden / du  
 erzeigest dich dann. Laß mich dich  
 suchen mit dem verlangen / laß  
 mich verlangen mit dem suchen /  
 laß mich dich finden mit dem lie-  
 ben / laß mich dich lieben mit dem  
 finden.

Von der Güte Gottes.

Das 32. Capittel.

**I**ch bekenne es / Herr / vnd sa-  
 ge dir Danck / daß du mich  
 erschaffen hast nach deinem

Bild-

Bildnuß / damit ich deiner Inge-  
denck / dich betrachten vnd lieben  
solte. Aber zugleich wie dieselbig  
dein Bildnuß durch Verderbung  
der Laster abgetilget worden ist /  
also ist sie auch geschwärzet durch  
den Rauch der Sünden / daß sie nit  
thun kan / darzu sie erschaffen ist /  
du erneuerest sie dann / vnd brin-  
gest sie widerumb zu recht. Ich bitte  
dich / Herz / der du dem Glauben den  
Verstandt gibest / gib mir zuverstehen  
so viel du weist als mir nächlich  
ist / dieweil du bist / wie wir dann  
glauben / vnd bist das jenig / das wir  
glauben: vnd zwar wir glauben /  
du sehest so ein Ding / darüber man  
nichts größers noch bessers kan  
erdencken. Ey was bist du dann  
anders / O Herz Gott / vber den

man / als den einigen / nichts größ-  
fers noch bessers vermag zugeben-  
cken / dann eben das höchste Gut /  
welches allein durch sich selbst vber  
alles bestehet / vnd alle andere Ding  
aus nichts gemacht hat ? Ey was  
mangelt dann gutes dem höchsten  
Gut / durch welches alles Gut her-  
kommt ? Ey darumb bist du gerecht /  
warhafftig / selig / vnd was nur  
sonst durchaus erfunden werden  
mag / dem es ja besser ist / es sey / dan  
daß es nicht sey. Wie verschonest du  
aber den Bösen / die weil du ganz  
zum höchsten gerecht bist ? Geschiehet  
es darumb / die weil deine Güte un-  
begreiflich ist ? Solches ist verborgen  
in dem Licht / da niemand zu  
kommen kan / darinnen du wohnest.  
Gewißlich in der höchsten vnd ge-  
heimb-

heimbsten Tiefe deiner Güte ist der  
Brunn verborgen / darauß der  
Strom deiner Barmherzigkeit da-  
her fleußt. Dann dieweil du ganz  
vnd zum höchsten gerecht bist / so bist  
du doch der Ursachen auch den Bö-  
sen gütig / dann du bist ganz vnd  
zum höchsten gut. Dann du wärest  
etwas weniger gut / wann du gegen  
keinem Bösen gütig wärest: Sin-  
temal der jenig besser ist / welcher  
zugleich den Frommen vnd Bösen  
gut ist / dann der allein den From-  
men gut ist. Vnd der ist auch bes-  
ser / welcher gegen die Bösen mit  
verschonen vnd straffen gut ist / dann  
der es mit straffen allein außrichtet.  
Ey darumb bist du barmherzig /  
dieweil du ganz vnd zum höchsten  
gut bist.

Vonder lustigen Messung Gottes.

Das 33. Capittel.

**D**u vnermessliche Güte / die  
du allen Verstandt durch auß  
übertriffest / laß dieselbig de-  
ne Barmherzigkeit über mich kom-  
men / welche von einem so reichen  
Überfluß entspringet : laß sie zu mir  
einfließen / wie sie von dir auß fleußt.  
Verschon meiner durch dein milde  
Güte / reche nicht durch deine Ge-  
rechtigkeit. Erwecke dich nun vnd  
wache auff / O mein Seel / vnder-  
hebe deinen ganzen Verstandt / vnd  
bedencke so viel dir möglich / welcher-  
ley vnd wie groß das jenig Gut seye /  
das Gott ist. Dann so alle vnd je-  
de gute Ding lustig seynd / betrach-  
te ganz fleißig / wie lustig vnd freu-  
denreich jenes Gut seyn muß / das

die

die Lustfrewden aller Güter in sich  
begreiffet / vnnnd nicht ein solche wie  
wir sie in erschaffenen Dingen ha-  
ben erfahren / sondern in so grossem  
Vnderscheidt / so groß der Schöpf-  
fer von dem Geschöpff Vnderscheidt  
hat. Dann so das erschaffene Le-  
ben gut ist / wie gut ist dann das  
Leben / so dieses erschaffen hat ?  
Weil das gemacht Heyl lustig ist /  
wie lustig ist das Heyl / welches alles  
Heyl gemacht hat ? So die Weiß-  
heit lieblich vnnnd angenemb ist / im  
Bedencken oder Erkantnuß der er-  
fenten Ding / wie lieblich vnd ange-  
nemb ist die Weißheit / so alles ge-  
macht vnnnd auß nichts erschaffen  
hat ? Endelich dietweil viel vnnnd  
grosse Lustfrewden seynd in lustbrin-  
genden Dingen / welcherley vnd wie

Da 4

groß



groß ist die Belüftung in dem jennigen/der solche lustbringende Ding gemacht hat? O der dieses Guten genessen möchte / was wird dan bey ihm seyn / vnd was wird nicht bey ihm seyn? Gewißlich alles was er begert / wird bey ihm seyn: vnd was ihm zuwider / wird nicht bey ihm seyn. Dann daselbst werden bey ihm seyn die Güter der Seelen vnd des Leibs / dergleichen kein Aug nie gesehen/ kein Ohr gehört hat/ vnd in keines Menschen Herz gestiegen ist.

Das man nach dem höchsten Gut streben soll.

Das 34. Capittel.

**D**u elender / vntüchtiger Mensch / warumb schweldest du dann durch viel vnd

mancher-

mancherley Ding / vnnnd suchest die  
Güter deiner Seelen vnnnd deines  
Leibs. Liebe das einig Gut / in wel-  
chem alle Güter seynd / so genüget  
dir. Begere mit herzlichem Verlan-  
gen das einfach Gut / welches das  
Gut miteinander ist / so hast du ge-  
nug. Ey mein Fleisch / was liebtest du  
doch? Ey mein Seel / was begerest  
du doch so hefftig? Daselbst ist es  
alles / was du liebtest / daselbst ist es  
alles / was du begerest. Hast du  
Lusten an der Schöne? Die Ge-  
rechten werden leuchten wie die  
Sonne. Hast du Gefallen an Be-  
hendigkeit oder Stärck / oder an der  
Freyheit deines Leibs / es wird  
nichts können hindern / sie werden  
den Engeln Gottes gleich seyn: dann  
es wird gesähet ein thierlicher Leib /

Da 5 vnd

vnd wird auffstehen ein geistlicher  
Leib / gewißlich dem Gewalt vnd  
Vermögen nach / vnd nicht nach der  
Natur. Gefält dir ein langes vnd  
gesundes Leben wol? Daselbst wird  
seyn ein gesunde Ewigkeit / vnd  
ein ewige Gesundheit: dann die  
Gerechten werden in Ewigkeit le-  
ben / vnd das Heyl der Gerechten  
ist vom Herrn. Däncket dichs gut/  
wann du satt bist? Sie werden er-  
sättiget / wann ihnen die Heilig-  
keit Gottes erscheinet. Hast du Lust  
zur Trunckenheit? Sie werden voll  
der Feystigkeit des Hauses Got-  
tes. Geliebet dir wol klingende Me-  
loden? Daselbst werden die Engel  
Gott singen ohn Endt. Erfreuet  
dich nicht ein jeder unreiner / son-  
dern ein reiner Wollust? Der

Herr

Herz wird sie trencken mit dem  
Bach seines Bollusts. Geliebet  
dir Weißheit? Die Weißheit Got-  
tes selbst / wird sich ihnen zur Weiß-  
heit erzeigen. Hast du Lust an guter  
Freundschaft? Sie werden Gott  
mehr lieben / dann sich selbst / vnnnd  
sich vndereinander lieben / wie sich  
selbst / vnnnd Gott wird sie mehr lie-  
ben / dann sie sich selbst / dann sie  
werden ihn lieben / sich selbst vnnnd  
einer den andern durch ihn / vnnnd er  
sich vnd sie / durch sich selbst. Gefällt  
dir Eintracht wol? Sie werden al-  
le miteinander einen Willen haben /  
dann es wird kein ander Will bey  
ihnen seyn / dann der höchste Will  
Gottes. Hast du Lust an Gewalt?  
Sie werden ihres Willens allmäch-  
tig seyn / zugleich wie Gott des sel-  
nen.

nen. Dann zugleich wie Gott wird  
vermögen / was er will / durch sich  
selbst : also werden sie auch ver-  
mögen / was sie wollen / durch ihn:  
Dann zugleich wie sie nichts an-  
ders wollen / dann was er will: also  
wird er auch wollen / was sie wollen /  
vnd was er wird wollen / das wird  
müssen seyn. Erfretwet dich Ehr  
vnd Reichthumb ? Gott wird sei-  
ne fromme vnd getrewe Knecht v-  
ber viel Güter setzen / ja das noch  
mehr ist / sie werden Kinder Gottes  
vnd Götter genennet werden / vnd  
seine Erben seyn / nemlich / Er-  
ben Gottes / aber Miterben Chri-  
sti. Gefällt dir ein wahre Sicher-  
heit wol ? Fürwar sie werden so  
gewiß vnd sicher seyn / daß ihnen  
dasselbige höchste Gut nimmer-  
mehr

mehr einiges wegs werde mangeln /  
gleich wie sie gewiß vnd sicher seyn  
werden / daß sie dasselbig freyes  
Willens nicht werden verlieren /  
vnd es auch Gott ihr Liebhaber /  
seinen Liebhabern wider ihren Willen  
nicht entziehen werde / vnd  
daß nichts werde seyn können /  
das mächtiger wäre / dann Gott:  
welches Gott vnd sie von einander  
absondern künde. Welcher-  
ley aber / oder wie groß ist die Frewd /  
da ein solches vnd so grosses Gut  
ist.

Von der Liebe / so die Heiligen in dem  
Himmel gegen einander  
haben.

Das 35. Capittel.

**D**V menschliches Herß / du  
dürfftiges Herß / ein Herß

das

das Jammer vnd Elendt erfahren  
hat / ja das mit Elendt vberhäu-  
fet / wie hoch würdest du dich er-  
freuen / wann du in diesen jetzt er-  
zelten Dingen allen vberflüssig wä-  
rest? Frag deine letzte innerste / ob  
sie ihr Freud kündten fassen / von  
ihrer so grossen Seligkeit. Aber  
gewißlich wann ein ander / den du  
allerding so gar liebtest / wie dich  
selbst / dergleichen Seligkeit hette /  
so würde dein Freud gedoppelt:  
Dann du würdest dich nicht weni-  
ger für ihn freuen / als für dich  
selbst. Wann ihrer aber zween o-  
der drey viel mehr dieselbige hetten /  
so freuest du dich eben so sehr für ei-  
nen jeden insonderheit / als sehr du  
dich für dich selbst freuest / wann du  
einen jedern insonderheit wie dich

selbst

selbst liebtest. Was wird dann  
seyn in jener vollkommenen Lieb / so  
viel unzähllicher seligen Engel vnd  
Menschen / da keiner den andern  
weniger lieben wird / als sich selbst?  
Dann ein jeder wird sich nicht  
anders freuen für alle andere in-  
sonderheit / als für sich selbst. So  
nun des Menschen Herz von so  
grossen seinem Gut sein Freud  
kaum fassen wird / wie wird es  
dann so vieler vnd grosser Freuden  
fähig seyn können? Vnd gewiß-  
lich dann je mehr ein jeder jemand  
liebet / je mehr freut er sich seines  
Guten. Aber zugleich wie in je-  
nem seligen Volstandt ein jeder oh-  
ne Vergleichung Gott mehr lie-  
ben wird / dann sich vnd alle an-  
dere mit ihm : Also wird er sich

vn-



unschätzbarlich mehr frewen ober  
dem seligen Volstandt Gottes/dañ  
ober dem seinen vndt aller andern  
mit ihm. Vnd wann sie Gott al-  
so werden lieben von ganzem Her-  
zen/von ganzem Gemüt/von gan-  
zer Seelen / vndt aber doch das  
ganze Herz/das ganze Gemüt/die  
ganze Seel kein Genügen thun  
wird / so mans mit der Würden der  
Lieb vergleicht: so werden sie sich  
fürwar dermassen frewen von gan-  
zem Herzen / von ganzem Gemüt/  
von ganzer Seelen / daß doch das  
ganze Herz / das ganze Gemüt/  
die ganze Seel nicht genugsamb  
seyn wird zur Vollkommenheit  
der Freuden.

(\*)

Von

Vonder vollkommenen Freud des  
ewigen Lebens.

Das 36. Capittel.

**M**ein Gott vnd mein Herz/  
mein Hoffnung vñ die Freud  
meines Herzens / zeig meiner  
Seelen an / ob diß die Freud seye /  
darvon du vns durch deinen Sohn  
sagest: Bittet / so werdet ihr empfa-  
hen / auff daß ewer Freud vollkom-  
men seye. Dann ich ein vollkomme-  
ne Freud funden / ja die mehr dann  
vollkommen: sintemal ich sie funden  
hab mit vollkommenem Herzen / mit  
vollkommenem Gemüt / mit voll-  
kommener Seelen / mit vollkomme-  
nem ganzem Menschen. Dannoeh  
wird ohn diese Freud noch ein ande-  
re / so ober die massen groß / vorhan-  
den seyn. Darumb wird dieselbig

Rr

Freud

Freyd nicht gang zu den Frölichen  
eingehen / sondern sie werden durch-  
aus frölich eingehen in die Freyd  
ihres Herrn. Sage an / Herz / sage  
deinem Knecht inwendig in meinem  
Herzen / ob das die Freyd seye / dar-  
ein deine Knecht gehen werden / die  
in die Freyd ihres Herrn eingehen  
sollen? Aber gewißlich jene Freyd /  
darinnen sich deine Außertwöhltten  
freyen werden / die hat kein Aug ge-  
sehen / kein Ohr hat sie gehört / sie ist  
auch in keines Menschen Herz ge-  
stiegen. Ey so hab ich noch nicht ge-  
dacht oder gesagt / Herz / wie hoch  
werden sich deine Außertwöhltten  
freyen? Gewißlich werden sie sich  
so hoch freyen / als hoch sie dich wer-  
den lieben : vñnd so hoch werden sie  
dich lieben / als hoch sie dich / Herz /

wer-

werden erkennen. Vnd wie hoch  
werden sie dich dann lieben? Gewiß-  
lich kein Aug hat es gesehen / kein  
Ohr hat es gehört / vnd es ist in kei-  
nes Menschen Herz gestiegen in die-  
sem Leben / wie hoch sie dich werden  
erkennen vnd lieben in jenem Leben.  
Ich bitte dich / O mein Gott / daß  
ich dich möge erkennen / laß mich  
dich lieben / daß ich mich deiner mö-  
ge frewen / vnd ob ich es gleich in die-  
sem Leben nicht vollkommen thun  
kan / so laß mich von Tag zu Tag zu-  
nehmen vnd fortfahren / biß daß es  
endlich vollkommen werde. Laß dei-  
ne Erkantnuß hie in mir zunehmen /  
damit sie dort vollkommen werde.  
Laß deine Lieb hie in mir wachsen /  
auff daß sie dort vollkommen seye /  
also daß meine Frewd hie groß seye

Nr 2 in

in der Hoffnung / dort aber vollkommen in der Leistung. O du wahrhaftiger Gott / ich bitte daß ich möge empfangen was du verheißest / auff daß meine Freud vollkommen seye. Mein Gemüt soll sich diewell darin oben / meine Zung darvon reden / mein Herz dieselbig lieben / mein Mundt darvon sprach halten / mein Seel darnach hungern / mein Fleisch darnach dürsten / mein Substantz dieselbig begeren / biß daß ich eingehe in die Freud meines Herrn / da ich werde bleiben in Ewigkeit / Amen.

Ende des Handbüchleins.

Der